

Dresdner Universitätsjournal



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN

Im Interview:
Katrin Stump ist die
neue SLUB-Chefin Seite 3

Im Praktikum:
Alexandra Steinberg
und der Journalismus Seite 4

Im Lernprozess:
Studierende halten
ausgezeichnete Tutorien Seite 5

Im Disput:
Polen, Ungarn, Tschechien
und die Migration Seite 7

**GESUCHT:
KLIMARETTER!**

Der Energieparkentwickler

WIR SUCHEN DICH!
JOBS BEI UKA – DEM VOLLENTWICKLER
VON WIND- UND SOLARPARKS

WWW.UKA-GRUPPE.DE/KARRIERE

UNITAG
21. Mai 2022
tud.de/unitag

Spitzenplatzierungen für TUD bei THE-Ranking

Angelehnt an die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen untersucht das renommierte britische Magazin »Times Higher Education« für das »THE Impact Ranking« seit 2019 jährlich die Wirkungskraft von Hochschulen in diesen Kategorien. Die Hochschulen werden danach bewertet, wie sehr sie, beispielsweise durch Forschungsprojekte, Industriekooperationen, Wissenstransfer in die Gesellschaft oder Studienangebote zur Realisierung dieser Ziele beitragen.

Die TU Dresden beteiligte sich in diesem Jahr erstmals an dem Ranking und konnte sich mit ihren Beiträgen zum Nachhaltigkeitsziel »Industrie, Innovation und Infrastruktur« auf Anhieb unter den weltweit zehn Prozent besten Hochschulen platzieren. 785 Universitäten wurden in dieser Kategorie bewertet, die TUD erreichte Platz 72.

Im Bereich Industrie, Innovation und Infrastruktur erfasst das Ranking die Forschungsleistung in Feldern, die als bedeutsam für nachhaltig wirksame Innovationen gelten. Es bewertet, wie oft Forschungsarbeiten der TU Dresden in Patenten zitiert, wie viele Start-ups ausgegründet werden und wie viele Forschungsdrittmitter die Hochschulen aus der Industrie erhalten. Insgesamt erhielt die TU Dresden hier 90 von möglichen 100 Punkten. Anne Vetter

»Queens of Structure«: Ausstellung am HSZ

Wer weiß schon, dass die Brooklyn Bridge in New York, das Hochhaus The Shard und das London Eye in London an führender Stelle von Frauen geplant und ausgeführt wurden?

Die Ausstellung »Queens of Structure« lädt noch bis zum 25. Mai 2022 ein, vor dem Hörsaalzentrum der TU Dresden vierzehn Akteurinnen des Bauingenieurwesens mit ihren Projekten und ihrem Selbstverständnis für die Profession zu entdecken. Sie präsentieren sich mit ausgewählten Werken, die die weitgefächerten Tätigkeits- und Themenfelder ihrer Arbeitswelt und die Herausforderungen, die sich darin stellen, aufzeigen. In Interviews geben sie Einblicke in ihre Erfahrungen.

Queens of Structure Dresden ist ein Kooperationsprojekt mit dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungsprojekt Vision2028, das von der Professur für Bauverfahrenstechnik der TU Dresden unter Leitung von Prof. Peter Jehle und Koordination durch Natalia Bienkowski bearbeitet wird. Ziel von Vision2028 ist es, innovative Bauingenieurinnen in Deutschland seit dem Jahr 1928 zu identifizieren und sichtbar zu machen. KK

Weitere Informationen unter <https://queens-of-structure.org>, zum Projekt Vision2028 unter <https://tud.link/eqql>



Auch das Kinder- und Jugendtanzstudio der TUD ist beim großen Campus Culture Festival am 25. Juni dabei.

Foto: Andreas Heyn

Kunst und Kultur auf dem Campus erleben

Am 25. Juni 2022 steigt das Campus Culture Festival an verschiedenen Orten der TUD

Wer bei der TU Dresden nur an Lehre und Forschung denkt, wird vom künstlerisch-kulturellen Potenzial der Hochschule überrascht sein. Die TUD zeigt diesen Schatz erstmals gebündelt an einem Tag beim Campus Culture Festival am 25. Juni 2022 von 15 bis 24 Uhr. Der Campus wartet an diesem Tag mit einem abwechslungsreichen Programm aus Musik, Theater, Tanz, Film, Workshops und Kunst auf. Am Weberplatz, der August-Bebel-Straße, am Biologie-

Gebäude, im Görges-Bau und der SLUB stellen insgesamt zehn künstlerische Hochschulgruppen der TUD ihre Kreativität unter Beweis. Darunter ist das Kinder- und Jugendtanzstudio der TUD, das beim Festival nicht nur sein Können bei einer Tanzperformance demonstrieren, sondern auch einen Tanzworkshop für Kinder im Alter von sieben bis elf Jahren anbieten wird.

Alle Dresdnerinnen und Dresdner von Jung bis Alt sind eingeladen, diesen

Sommertag auf dem Campus zu verbringen und die künstlerische Seite der Uni kennenzulernen oder selbst kreativ zu werden. Der Eintritt zum Campus Culture Festival ist frei. Für die Teilnahme an den Workshops und Führungen ist eine Anmeldung nötig. EK/MR

Lesen Sie auch den Artikel auf Seite 3!

Ausführliches Programm und mehr Informationen unter: <https://tu-dresden.de/campusculturefestival>

Wenn die Hände sprechen lernen

Sprachkurse zur Deutschen Gebärdensprache für Studierende und Beschäftigte gestartet

Gestik, Mimik und Zeichen waren schon immer überall auf der Welt mit Sprache verbunden und ein wesentlicher Bestandteil der Kommunikation. Sprache wird für die meisten Menschen durch Hören und Sprechen bestimmt, doch gerade mit körperlichen Gesten lässt sich ungemein viel vermitteln und bewirken, aber im Dialog mit anderen Kulturen kann es dabei auch schnell zu Missverständnissen kommen, denn Gestik und Mimik sind, wie Sprachen generell, kulturell konnotiert. Jede Sprache wird von Gesten und Gebärden begleitet. Obwohl Gebärdensprache schon seit Jahrhunderten verwendet wird, ist die Deutsche Gebärdensprache erst seit 2002 als eigene Sprache anerkannt.

Seit dem Sommersemester 2022 werden aus Mitteln des Anreiz-Fonds Gleichstellung und Diversity drei Sprachkurse angeboten, die eine Einführung in die Deutsche Gebärdensprache bieten und sowohl von Beschäftigten als auch Studierenden besucht werden können. Die Sprachkurse sensibilisieren zum einen für Kommunikationsunterschiede und ermöglichen neben dem Erwerb des Fingeralphabets auch ein Kennenlernen einzelner Gebärden für die tägliche (Berufs)praxis.

Es stehen drei Kurse zu unterschiedlichen Uhrzeiten an drei verschiedenen



Unterhaltung in Gebärdensprache ist erlernbar.

Foto: PantherMedia/Andriy Popov

Wochentagen zur Verfügung. Die Kurse finden derzeit digital statt, jede Unterrichtseinheit ist immer 60 Minuten lang.

Alle drei Kurse waren innerhalb kürzester Zeit ausgebucht. Das bekundete Interesse bestärkt Überlegungen, dieses Angebot zu wiederholen und auch im kommenden Semester wieder Gebärdensprachkurse (Einführungs- sowie einen Vertiefungskurs) anzubieten. Interessierte können sich bereits jetzt für

eine Verteilerliste vormerken lassen um informiert zu werden, sobald die Anmeldung zu neuen Kursen möglich ist.

Grit Kühlborn

Mehr Informationen: <https://tu-dresden.de/diversity/gebaerden-sprachkurs>, Ansprechpartnerin: Anna Drum, Sachgebiet Diversity Management, Koordinatorin für Inklusion, E-Mail: Anna.Drum@tu-dresden.de

elektronische und mechanische
Sicherheitstechnik

... für ein
sicheres Zuhause!

BAUM
Alarm- und Schließsysteme
Leipziger Str. 52 - 01127 Dresden
Tel.: 0351/8498005 - Fax: 8498007
www.baum-sicherheitstechnik.de

Ihr seid ein
Startup
und sucht:

- ✓ Spezialinfrastruktur: Labore, Reinräume, Werkstätten & Büros
- ✓ Kreatives Umfeld von produzierenden Unternehmen & Forschung
- ✓ Konferenz- & Besprechungsräume
- ✓ Beratung, Coaching & Finanzierung
- ✓ Gründer- & High-Tech-Netzwerke

...haben wir!
Mehr unter:

TechnologieZentrum Dresden

Web: www.tzdresden.de
E-Mail: kontakt@tzdresden.de
Telefon: +49 351 8547 8665

SPITZKE
EUROPEAN CLASS

NÄCHSTER HALT:
SPITZKE!

Spannende Projekte in der krisenfesten Bahnbranche – Dein Einstieg bei SPITZKE. Passende Stellen findest Du unter: www.spitzke.com/karriere

AUSBILDUNGEN MIT ZUKUNFT

Pflegepädagogen
(m/w/d)
dringend gesucht!

Tel.: 035952 - 2048-0
www.igs-sachsen.de

IGS | Schule für Gesundheits- und Sozialberufe
Großbröhnsdorf

01900 Großbröhnsdorf
Melanchthonstraße 20

KREISEL
Charter Service Dresden

**WIR BRINGEN
SIE ANS ZIEL**

Reservierungen unter:
0351 2060-100
www.kreisel-dresden.de

ANZEIGEN HOTLINE
03525 7186-24

»Talents meet Sponsors«

Förderer und Stipendiaten treffen sich an der TUD

Der Jahresauftakt der Reihe »Talents meet Sponsors« konnte am 26. April 2022 im Festsaal Dülferstraße endlich in Präsenz stattfinden und war dem Themenschwerpunkt MINT gewidmet. Dieses Format, zunächst digital im vergangenen Jahr gestartet, wird gemeinsam vom Team Deutschlandstipendium der TU Dresden und der Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden organisiert.

Unter der Schirmherrschaft des CTIO der TU Dresden, Prof. Ronald Tetzlaff, gab es endlich wieder die Möglichkeit, in direkten Austausch miteinander zu kommen. 15 Unternehmen und Förderer des Deutschlandstipendiums sowie Firmenmitglieder der GFF e.V. – vom überregionalen Maschinenbauunternehmen bis hin zum Dresdner Start-up – präsentierten sich zunächst in kurz-

weiligen Pitches den Stipendiatinnen und Stipendiaten.

Anschließend hatten die Studierenden die Möglichkeit, in mehreren Speeddating-Runden mit den Unternehmensvertretern ins Gespräch zu kommen und ihre Fragen rund um den Arbeitsalltag, den Karriereweg und die Einstiegsmöglichkeiten im jeweiligen Unternehmen loszuwerden. Der direkte Kontakt mit der Praxis erlaubt es den Stipendiatinnen und Stipendiaten, bereits während des Studiums erste berufliche Vorstellungen zu entwickeln, auszuprobieren oder auch wieder zu verwerfen.

Die Organisatoren danken den beteiligten Unternehmen herzlich für ihr Engagement für die Studierenden und die damit verbundene Unterstützung der TU Dresden. Tanja Matthes/UJ

Alle Potenziale nutzen!

Tagung »BeWISE – Women in Science and Engineering«



Die Tagungsteilnehmerinnen.

Foto: Anna-Maria Hantschke

Frauen in der Wissenschaft stehen nicht selten vor einer Vielzahl von Fragen: Wie kann ich meine wissenschaftliche Karriere gestalten? Welche Faktoren wirken sich förderlich auf meine Karriere aus? Wie komme ich trotz Elternzeit und oder Pflegeaufgaben zu ausreichend wissenschaftlichen Publikationen? Wie präsentiere ich mich bestmöglich auf der anstehenden Fachtagung? Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es?

Das Bestreben der TU Dresden ist es, Wissenschaftlerinnen in der Qualifizierungsphase mit spezifischen Angeboten zur Seite zu stehen, um sie trotz vieler Unsicherheiten und Herausforderungen des Wissenschaftssystems zu motivieren, eine Karriere in der Forschung zu verfolgen.

»Das Rektorat der TU Dresden setzt dabei nicht nur auf Karriereförderung durch multidisziplinäre Ausbildung und Vernetzung, sondern auch auf ein familienfreundliches und unterstützendes Umfeld, das die Vereinbarkeit erleichtert«, so Professorin Roswitha Böhm, Prorektorin Universitätskultur. Die Erhöhung des Frauenanteils auf den Professur- und Leitungsebenen aller Fakultäten ist von größter Bedeutung. Die TUD verfolgt das Ziel, bis 2030 einen Frauenanteil von 23 bis 29 Prozent an den Professuren zu erreichen. Auf diesem Weg geht die TUD konsequent voran. Zwischen 2005 und 2021 konnte der Frauenanteil an den Professuren fast verdreifacht werden, von 7,9 Prozent im Jahr 2007 auf 21,7 Prozent im Jahr 2021.

Das Sachgebiet Diversity Management organisierte in enger Zusammen-

arbeit mit DFG-koordinierten Programmen vom 27. bis 29. April 2022 bereits zum dritten Mal die englischsprachige Tagung »BeWISE – Women in Science and Engineering«. Neben dem Grußwort der Prorektorin Universitätskultur und einem Input von Professorin Yana Vaynzof, Professur für neuartige Elektronik-Technologien an der TU Dresden, bot die dreitägige Tagung den Teilnehmerinnen die Möglichkeit, an zahlreichen Workshops zur Karriereentwicklung teilzunehmen und sich mit anderen Wissenschaftlerinnen unterschiedlicher Fachdisziplinen zu vernetzen. Die Themen reichten dabei von Berufungs- und Führungskräfteworkshops über Rhetorik- und Science Slam-Trainings bis zu Netzwerkarbeit und Karriereplanung. Zusätzlich gab es die Möglichkeit, an individuellen Coachings teilzunehmen.

Im Rahmen der Kamingespräche kamen die Wissenschaftlerinnen mit Professorinnen ins Gespräch und erfuhren mehr über deren individuelle Karrierewege. Wie wichtig diese Themen und Formate sowie die Möglichkeiten zum Austausch sind, zeigen die große Resonanz und das positive Fazit der Teilnehmerinnen, die die Tagung unbedingt weiterempfehlen und sich bereits auf die Neuauflage im Jahr 2024 freuen.

Dr. Sylvi Bianchin

»Weitere Infos: <https://tu-dresden.de/bewise>, Dr. Sylvi Bianchin, Sachgebiet Diversity Management, E-Mail: sylvi.bianchin@tu-dresden.de, Telefon: 0351 463-39759

Der Personalrat informiert

Bei der Einladung zum BEM Personalrat ankreuzen!

Sie haben ein Einladungsschreiben zur Teilnahme am Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) erhalten? Dann können Sie bestimmen, dass neben dem/der Beauftragten des Arbeitgebers auch ein Personalratsmitglied im Integrationsteam (BEM-Team) vertreten ist.

Im BEM-Gespräch werden Maßnahmen erörtert mit dem Ziel, den Weg zurück ins Arbeitsleben zu finden sowie die Gesundheit, die Arbeitsfähigkeit und das Beschäftigungsverhältnis möglichst dauerhaft zu erhalten.

Die frühzeitige Beteiligung des Personalrates neben dem/der Beauftrag-

ten des Arbeitgebers hat Vorteile. Im BEM-Gespräch werden vielfach Fragen gestellt und Maßnahmen besprochen, die das Arbeitsrecht tangieren. Insbesondere bei vielen Themen rund um das Arbeitsverhältnis ist der Personalrat ein kompetenter Ansprechpartner. Somit kann der Personalrat wesentlich dazu beitragen, dass alle Gestaltungsmöglichkeiten zur Erhaltung des Arbeitsplatzes genutzt werden.

Die Personalratsmitglieder werden regelmäßig geschult und stehen Ihnen speziell für das BEM zur Seite.

Kreuzen Sie daher die Teilnahme des Personalrates an!



Goldenes Diplom für Chemie-Absolventen

Am 28. April 2022 trafen sich gleich zwei Jahrgänge ehemaliger Chemie-Seminargruppen, deren Abschluss an der TU Dresden bereits über 50 Jahre zurückliegt. Der Jahrgang 1972 um Wolfgang Hoffmann kam zurück an die Alma Mater und wurde im Hörsaal von Prof. Michael Ruck mit einer Präsentation zur Chemie an der TU Dresden begrüßt. In weiteren Vorträgen erfuhren die Gäste Neuigkeiten vom Baugeschehen sowie Historisches zu den Gartendenkmälern auf dem Campus. Die Gruppe hatte sogar die Möglichkeit,

den sanierten Fritz-Foerster-Bau zu besichtigen, der lange Zeit von der Chemie genutzt wurde. Der Jahrgang 1971 um Karlheinz Deutsch traf sich am Nachmittag mit 30 ehemaligen Kommilitonen im Gasthof Coschütz. Eine besondere Überraschung für beide Gruppen war die Übergabe der Goldenen Diplomurkunden durch die Absolventenreferentin der TU Dresden, Susann Mayer (l). »So schön haben die damaligen Diplome nicht ausgesehen«, waren sich die »Goldenen« Absolventen einig. Nicole Gierig, Foto: Doreen Liesch

»Green Lab – nachhaltiges Labor«

Veranstaltung am 23. Juni 2022 im Rahmen der Nachhaltigkeitswoche

Labore gehören aufgrund ihres Ressourcenverbrauchs zu den universitären Einrichtungen, die sehr umfassende Auswirkungen auf die Umwelt haben. Wer weiß schon, dass ein -80°C-Tiefkühlschrank im Schnitt so viel Energie wie ein Einfamilienhaus benötigt? Oder dass allein im Jahr 2014 in den Laboren weltweit 5,5 Millionen Tonnen Plastikabfälle erzeugt wurden? Wie hoch ist der »Impact« von Laborarbeit und vor allem wo werden besonders viele Ressourcen verbraucht? Um diese Themen geht es in der Veranstaltung »Green-Lab – Nachhaltiges Labor«.

2017 entstand im Rahmen des internationalen Studierendenwettbewerbs iGEM (international Genetically Engineered Machine competition) die Initiative »iGEM Goes Green« durch ein Team von Dresdner Studierenden der Fakultät Biologie. Die Studierenden wollten neben ihrer Forschungsarbeit auch Umweltaspekte im Labor berücksichtigen und veröffentlichten für alle iGEM-Teams einen Green Lab Guide. Daraus ist die Idee entstanden, einen Leitfaden für Labore an der TU Dresden zur Verfügung zu stellen. Erste Beispiele für Umsetzungsmöglichkeiten gibt es im CRTD und an der Medizinischen Fakultät. Gemeinsam werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesucht, die an der Entwicklung eines Green Lab Guide mitwirken wollen. Die Veranstaltung soll daher auch der Vernetzung dienen.

In einem ersten Impulsvortrag wird Dr. Kerstin Hermuth-Kleinschmidt (NIUB Nachhaltige Unternehmensberatung – Nachhaltigkeit für die Life Sciences) auf Umweltaspekte in Laboren eingehen und erste Ansätze für Maß-

nahmen vorstellen. Im Anschluss daran ist Zeit für eine Frage- und Diskussionsrunde: Was bewegt Sie beim Thema Umweltschutz im Labor? Die Onlineveranstaltung ist ein Angebot im Rahmen der Nachhaltigkeitswoche an der TU Dresden vom 17. bis 26. Juni 2022. Weitere Informationen zu dieser und weiteren Veranstaltungen finden sich auf der Webseite der TU Dresden unter »Umwelt und Klima«.

Dr. Ines Herr

»Wer an einer weiteren Vernetzung oder Mitarbeit an einem Green Lab Guide interessiert ist, kann sich bei der Umweltkoordinatorin der TUD, Ines Herr, E-Mail: ines.herr@tu-dresden.de, melden. Sie ist auch für die Organisation der Veranstaltung zuständig.

In eigener Sache

Am 29. April 2022 verstarb der ehemalige und erste Chefredakteur des Dresdner Universitätsjournals, Bernd Hojer. Ihm und seinem damals dreiköpfigen Redaktionsteam ist es zu verdanken, dass sich die Zeitung in der schwierigen Wendezeit ab ihrer ersten Ausgabe am 24. Januar 1990 erfolgreich in der deutschen (Hochschul-)Medienlandschaft etablieren konnte. Auch heute noch erscheint das Dresdner Universitätsjournal im nunmehr 33. Jahrgang nach dem Anfang der 90er-Jahre festgelegten Rhythmus mit 20 Ausgaben im Jahr.

Bernd Hojer legte größten Wert auf eine ausgewogene und verständliche, aber auch akademische Berichterstattung über alle an der TUD vertretenen Wissenschaftsdisziplinen, Gruppen und Ereignisse. Zugleich war der Diplomjournalist seinem Credo »Bei Fehlern in der Form sollte man auch den Inhalten misstrauen« verpflichtet. Richtige Rechtschreibung und Grammatik waren ihm ebenso wichtig wie journalistische Sorgfalt.

Nachdem er Ende des Jahres 1992 aus dem TUD-Dienst ausschied, war er fortan als Lektor und Korrektor für zahlreiche TUD-Publikationen gefragt.

Bernd Hojer wurde 90 Jahre alt. Die UJ-Redaktion bewahrt ihm ein ehrendes Andenken. Karsten Eckold

Neuberufene im Fokus

Die universitätsweite Antrittsvorlesung »Aus Alt mach Neu: Das Rückenmark reparieren« von Prof. Catherina G. Becker findet am 19. Mai 2022 von 16.40 Uhr bis 18.10 Uhr im Heinz-Schönfeld-Hörsaal (Barkhausenbau) statt.

Der Vortrag zu ihren Forschungstätigkeiten erfolgt in englischer Sprache und wird von einem Sektempfang begleitet. Sofern die Anmeldungen das Platzkontingent nicht ausschöpfen, werden Gäste vor Ort eingelassen. UJ

»Die geltenden Corona-Schutz- und Hygienebestimmungen sind zu beachten. Die Anmeldung kann unter <https://tud.link/adli> erfolgen, hier gibt es auch ein Video zu Prof. Becker und den Zugang zur Live-Übertragung der Vorlesung.

Erratum

Der Beitrag »Neuer Sprecher des PoL-Exzellenzclusters« (Ausgabe 8/2022, Seite 5) hat leider eine fehlerhafte Bildunterschrift. Ganz links im Foto ist nicht Prof. Helmut Schießel (stellvertretender Sprecher des EXC PoL), sondern Prof. Michael Schroeder, Geschäftsführender Direktor des CMCB, zu sehen. M. S.

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«:
Die Rektorin der Technischen Universität Dresden,
V. i. S. d. P.: Konrad Kästner
Besucheradresse der Redaktion:
Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,
Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.

E-Mail: uj@tu-dresden.de
www.universitaetsjournal.de
www.dresdner-universitaetsjournal.de

Redaktion UJ,
Tel.: 0351 463-39122, -32882.

Vertrieb: Doreen Liesch
E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de

Anzeigenverwaltung:
Satztechnik Meißen GmbH
Am Sand 1c, 01665 Diera-Zehren/OT Nieschütz
joestel@satztechnik-meissen.de, Tel.: 0176 75826396

Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwährende Kürzung eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Genehmigung sowie Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Mit der Veröffentlichung ihrer Texte/Fotos im UJ erteilen die Autoren der TU Dresden das Recht für die kostenfreie Nachnutzung dieser UJ-Artikel unter <https://tu-dresden.de>.

Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen, männlichen und diversen Geschlechts.

Redaktionsschluss: 6. Mai 2022
Satz: Redaktion
Gesetzt aus: Greta Text, Fedra Sans Alt und Fedra Sans Condensed
Druck: Schenkelberg Druck Weimar GmbH
Österholzstraße 9, 99428 Nohra bei Weimar



Vorgestellt: Katrin Stump, die neue Generaldirektorin der SLUB Dresden

»Die SLUB gilt als eine der innovativsten Bibliotheken in Deutschland«, sagt die erste Frau an der Spitze der Einrichtung

Seit 1. Mai 2022 ist Katrin Stump die neue Generaldirektorin der Sächsischen Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB). Am 6. Mai wurde sie mit einem Festakt offiziell in ihr Amt eingeführt. Als erste Frau in dieser Position ist Katrin Stump Nachfolgerin von Dr. Achim Bonte, der die SLUB bis zu seinem Wechsel an die Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz am 1. September 2021 geleitet hatte.

Dieser Neuanfang ist für Katrin Stump auch eine Rückkehr in die Heimat. Als Kind kam sie mit ihren Eltern aus Sonneberg nach Riesa. Dort machte sie 1990 ihr Abitur. Nach ihrem Studium in Bamberg und Jena wirkte sie an Bibliotheken in Wolfenbüttel, München, Graz und Freiberg und leitete zuletzt die Universitätsbibliothek von Braunschweig.

In diesem und dem kommenden UJ werden die neue Generaldirektorin und ihre Pläne für die SLUB vorgestellt. Für den SLUBlog und dessen Reihe »Gesichter der SLUB« stellte sich Katrin Stump auch ganz persönlichen Fragen - hier präsentiert im UJ. In der kommenden Ausgabe wird es um ihre Pläne auch im Hinblick auf gemeinsame Schwerpunkte und Services für die TU Dresden gehen.

UJ: Was werden Ihre Aufgaben an der SLUB sein?

Katrin Stump: Die SLUB weiterzuentwickeln auf Basis der Strategie, die sie sich vor einiger Zeit gegeben hat, diese umzusetzen und fortzuschreiben. Ich verstehe meine Aufgabe ganz besonders darin, mich um gute Rahmenbedingungen zu kümmern. Und ich möchte die Betriebskultur weiterentwickeln, sodass die enormen Potenziale, die in dieser Bibliothek stecken, die große Expertise der Kolleginnen und Kollegen, optimal genutzt werden, um den digitalen Wandel in Wissenschaft und Gesellschaft als wichtiger Player mitzugestalten.

Was bedeutet Ihnen Arbeit?

Arbeit macht einen wichtigen Teil meines Lebens aus. Vor allem begeistert mich Arbeit dann, wenn ich intensiv gestalten kann. Und ich arbeite unglaublich gerne für die Wissenschaft.



Katrin Stump, die neue Generaldirektorin der SLUB.

Foto: Crispin-Iven Mokry

Gerade zu Pandemiezeiten ist mir das noch einmal bewusster geworden. An einem Uni-Gebäude in Braunschweig wurde zu Beginn der Pandemie, als noch kein Impfstoff entwickelt war, eine große Lichtinstallation angebracht: »Science is hope.« Wissenschaft ist Hoffnung. Und das hat mich unglaublich bewegt. Ich möchte ein kleines Stück dazu beitragen, dass Wissenschaft die Menschheit voranbringt und gesellschaftliche Herausforderungen löst.

Was verbinden Sie mit der SLUB?

Ich verbinde mit diesem großartigen Haus zentrale Werte, die ich teile und die mich gereizt haben, hier tätig sein zu wollen. Zuerst Offenheit, denn dafür steht die SLUB in ganz besonderem Maße, mit ihrer Unterstützung von Open Science, aber auch dem frühzeitigen Credo der Entwicklung offener Infrastrukturen. Dann gilt die SLUB als eine der innovativsten Bibliotheken in ganz Deutschland. Das ist natürlich jetzt auch ein Anspruch an mich, diesen Stand zu halten und zu festigen. Aber auch die Werte Partizipation und Kooperation machen die SLUB aus. Sie hat frühzeitig begonnen, Nutzende intensiv in ihre Weiterentwicklung einzubeziehen, gemeinschaftlich mit Nutzenden an Themen zu arbeiten. Das ist etwas, das ich in diesem Maße bisher noch nicht so intensiv umsetzen konnte.

Für das Thema Kooperationen stand ich in der Vergangenheit schon in besonderem Maße, nun freue ich mich, Ideen mit einer viel größeren Anzahl an Partnern weiterentwickeln zu können. Das Zusammenspiel von all diesen Werten, die ich teile, machen dieses Haus so attraktiv für mich.

Was macht für Sie die Bibliothek der Zukunft aus?

Die Bibliothek der Zukunft ist für mich ein Ort mitten in der Gesellschaft, an dem Wissensbildung und Teilhabe niedrigschwellig und kommerzfrei stattfindet. Der Bundespräsident hat vor Kurzem in einer Rede die Bedeutung von Bibliotheken gewürdigt, anlässlich des 450-jährigen Gründungsjubiläums der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel. Bibliotheken seien unersetzlich für die Wissens- und Willensbildung in der Gegenwart, betonte er. Das kann man nur unterstreichen.

Als wissenschaftliche Bibliothek muss unser Anspruch sein, die Wissenschaft nicht nur durch Dienste und Werkzeuge rund um den Forschungskreislauf zu unterstützen, sondern zunehmend selbst in die Forschung integriert zu sein, gemeinsam mit anderen beispielsweise an Themen zu forschen, die aus unseren Beständen erwachsen. Aber auch beim Thema digitale Kompetenzen sind wir als Bibliothek gefragt,

um beispielsweise die Aneignung von Datenkompetenzen zu unterstützen und den Umgang mit neuen Technologien zu fördern. Und die Bibliothek sollte ein Ort in der Mitte der Stadtgesellschaft sein, an dem eine lebendige Diskurskultur stattfindet. Ein Ort, an dem Themen aus unterschiedlichen Blickwinkeln durchaus kontrovers diskutiert werden können, und gleichzeitig kann sie dazu beitragen, eine Diskussionskultur zu etablieren, die hilft, die Spaltungskräfte in unserer Gesellschaft zu überwinden. Auch für Sachsen und Dresden ein durchaus wichtiges Thema.

Ob es klappt? Den Anspruch muss man immer haben, und wir werden unseren Anteil dazu beitragen. Denn so viele Räume, die niedrigschwellig, ideologie- und kommerzfrei sind, gibt es ja eigentlich auch gar nicht. Insofern ist die Bibliothek für mich hier ein zentraler Akteur in der Stadt.

Was kann man von Ihnen lernen?

Ich durfte in den letzten Jahren, in den vorausgegangenen Stationen, viele Veränderungsprozesse gestalten. Ich denke, man kann von mir lernen, in diesen herausfordernden Situationen, die Unsicherheit bringen und oft nicht leicht sind, gut zu kommunizieren. Für mich selbst

war Veränderung bis dato die einzige Konstante in meinem Leben, was sicher auch in meiner Biographie begründet ist, da ich zu der Generation gehöre, die mit dem Mauerfall 1990 enorm viele Veränderungen erlebten und denen auf einmal alle Möglichkeiten offenstanden. Außerdem hat ein Kollege bei meiner Verabschiedung in Braunschweig gesagt, dass ich ein gutes Gespür habe für günstige Gelegenheiten, die sich auftun und die man nutzen muss.

Umgekehrt lerne ich viel von anderen Menschen, zum Beispiel, was Beharrlichkeit anbelangt. Nicht selten ist man ja gezwungen, lange am gleichen Thema arbeiten zu müssen. Ich würde dann manchmal lieber schon zu neuen Aufgaben wechseln, aber ich habe inzwischen gelernt, dass manche Themen wachsen und reifen müssen, einen langen Atem benötigen und man da nicht nur in kurzen Sprints denken kann.

In der jetzigen Anfangsphase bin ich in besonderem Maße eine Lernende, denn all meine Kolleginnen und Kollegen kennen das Haus, seine Geschichte und Bestände und vor allem unsere Nutzenden viel, viel besser als ich. Ich werde erst einmal viel zuhören.

Die Fragen stellte Anne-Kathrin Roßner (SLUB).



Lesen und Lernen im Zentralen Lesesaal.

Foto: SLUB/Henrik Ahler

Ausgezeichnete Theresa Rücker

Diplomarbeit zu nachhaltigen Verpackungen gewürdigt

Am 29. April 2022 wurde im Rahmen des 20. Holztechnologischen Kolloquiums Dresden der 10. Herbert-Flemming-Preises des Vereins akademischer Holzingenieure an der TU Dresden e. V. (VAH) übergeben. Der Preis wird, benannt nach dem Gründer der Studienrichtung Holztechnik und Faserwerkstofftechnik, mit einer Dotierung von 1500 Euro seit 2003 alle zwei Jahre für herausragende studentische Arbeiten im Bereich der Professur für Holztechnik und Faserwerkstofftechnik an der TU Dresden durch den Absolventenverein VAH vergeben. Preisträgerin wurde Theresa Rücker mit ihrer Diplomarbeit »Untersuchungen zur Entwicklung und Herstellung von kompostierbaren Verpackungsbehältern aus nachwachsenden Rohstoffen«.

Die Preisübergabe erfolgte durch den Vorsitzenden des Vereins, Michael Zetzsche, den Inhaber der Professur



Übergabe des Preises an Theresa Rücker (2. v. l.) durch Michael Zetzsche (l.), Prof. André Wagenführ (2. v. r.) sowie Prof. Christian Gottlöber (r.) Foto: Fischer (Holz-Zentralblatt)

für Holztechnik und Faserwerkstofftechnik, Prof. André Wagenführ, und den Geschäftsführer des Vereins, Prof. Christian Gottlöber. Ein kurzer Vortrag der Preisträgerin gab den Anwesenden einen Überblick über ihre Diplomarbeit. Prof. Christian Gottlöber

Erste Hilfe, wenn die Technik streikt

RepairCafé auf dem Campus startet am 17. Mai 2022

Wenn das Haushaltgerät nicht mehr funktioniert oder Nharbeiten nötig sind, kann nun auch am Campus ein Besuch beim RepairCafé helfen. Diese Selbsthilfwerkstatt unterstützt Besucher dabei, unter Anleitung von technikaffinen Ehrenamtlichen das defekte Gerät (hoffentlich) wieder funktionstüchtig zu machen.

Am 17. Mai startet das erste RepairCafé auf dem Campus zwischen 17 und 19.30 Uhr im SLUB Makerspace (Drepunct-Bi-

bliothek, Zellescher Weg 17). Jede Person ist willkommen, die gern kostenlos bei der Reparatur unterstützt und beraten werden möchte. Passend zum Cafécharakter gibt es Kaffee und Kuchen. UJ

»Anmeldung zum RepairCafé online unter: <https://tu-dresden.de/tu-dresden/umwelt-und-klima/greenoffice/annmeldung-repaircafe> oder beim Green Office der TU Dresden unter 0351 463-33037.

25. Juni: Premiere des Campus Culture Festivals

Das gab es an der TUD noch nie – ein Tag mit sommerlichem Programm aus Kunst und Kultur

Hochschulgruppen haben an der TU Dresden eine lange Tradition. Hier können sich Studierende ehrenamtlich in vielfältigen Bereichen engagieren. Es gibt etwa 100 vom Studierendenrat (StuRa) anerkannte Hochschulgruppen, in denen Studierende sozial, politisch, technisch und musikalisch mitwirken können. Was die Universität im Bereich Kunst und Kultur zu bieten hat, zeigt das diesjährig zum ersten Mal stattfindende Campus Culture Festival am 25. Juni 2022. Nicht nur Studierende und Mitwirkende an der TUD, sondern alle Dresdnerinnen und Dresdner werden an diesem Tag von 15 bis 24 Uhr auf den Campus eingeladen. Insgesamt zehn Hochschulgruppen haben die Möglichkeit, Workshops, Auftritte und weitere Veranstaltungen durchzuführen. Die Angebote in Musik, Theater, Tanz, Film und Kunst erstrecken sich über weite Teile des Campus; darunter »Die Bühne« am Weberplatz, die August-Bebel-Straße, das Biologie-Gebäude, der Gorges-Bau und die SLUB. Der Eintritt ist kostenfrei, für die Workshops müssen sich Interessierte aber online anmelden. Die Dresdner Studentencubs bieten an diesem Tag außerdem zahlreiche Vermittlungsmöglichkeiten an.

Geschaffen wurde das Festival von dem Sachgebiet Campusleben, Universität und Gesellschaft des Dezernats Universitätskultur in enger Absprache mit dem Dezernat Strategie und Kommunikation, der TUD-Kustodie und dem Studentenwerk Dresden. Ziel ist es, die kulturelle Seite des Campus hervorzuheben und vor allem künstlerische

Gruppen sichtbar zu machen und zu stärken. »Einzigartig am Campus Culture Festival ist zudem, dass es bislang kein vergleichbares Stadtteil- oder Kulturfest in der Südvorstadt gibt«, erwähnt Sonja Piotrowski, Referentin für Campusleben und Mitorganisatorin des Festivals. »Ob kulturinteressiert, tanzbegeistert, filmvernarrt oder einfach nur aus Interesse am Campus«, so Sonja Piotrowski, »das Festival ist offen für alle.«

Am Festivaltag wird unter anderem auch die Kustodie der TU Dresden anwesend sein. Die Kustodie als zentrale Verwaltungseinrichtung der Universität existiert bereits seit den 1970er-Jahren. »Wir sind verantwortlich für das museale Kulturgut; darunter befinden sich wissenschaftliche Lehrprojekte aus den 40 Universitätssammlungen und Kunstwerke aus dem universitären Kunstbesitz«, erklärt Gwendolin Kremer, Mitarbeiterin an der Kustodie. Sie wird zusammen mit weiteren Mitwirkenden Führungen anbieten und über die Lehr- und Forschungssammlungen, den Kunstbesitz der TUD und die aktuelle Sonderausstellung zum Thema Bodenkunde und zeitgenössische Kunst informieren (siehe Seite 8 dieser UJ-Ausgabe). Bei einem sogenannten Walking Act um 17.30 Uhr rückt der historische Campus in den Fokus. Es geht um Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer sowie ihre Institute. Die Gäste werden auf eine Zeitreise vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart mitgenommen, bei der man den Campus aus einer gänzlich neuen Perspektive entdecken kann.

Wer zum Festival Tanzbegeisterung mitbringt, den lädt das Folkloretanzensemble der TUD »Thea Maass« zu einem Workshop ein. »Wir geben einen Einblick in die deutsche Folklore und tanzen gesellige Tänze. Deutsche Folklore klingt für viele oft langweilig, es ist aber alles andere als verstaubt oder spießig«, meint die Tänzerin Lena Pierskalla. Sie ist außerdem Studentische Hilfskraft für die Hochschulgruppe und unterstützt die künstlerische Leiterin Maud Butter. Wer am Workshop teilnehmen möchte, für den sei kein fester Partner oder feste Partnerin notwendig und auch Vorkenntnisse werden nicht erwartet. Tanz- oder Sportschuhe sowie bequeme Kleidung werden jedoch empfohlen. Interessierte können sich über die zentrale Campus Culture Seite der TUD anmelden, »Kurzentschlossene können aber auch am Tag der Veranstaltung vorbeischaun. Wenn noch Platz ist, kann man dann noch gerne mitmachen«, betont Lena Pierskalla.

Bei wem nach dem abwechslungsreichen Programm der Appetit geweckt wurde, der kann sich an dem großen kulinarischen Angebot bedienen. Stationiert am Biologie-Bau, am Weberplatz und im Gorges-Bau bieten die Dresdner Studentencubs neben Speisen vom Grill, auch in fleischfreien Varianten, eine breite Getränkeauswahl an. Das an der TUD entwickelte »Lohrmanns Brew« wird ebenfalls vertreten sein und am Biologie-Gebäude Bier ausgeschenkt. Zudem sind mehrere Foodtrucks auf dem Campus geplant, die besonders regionale, vegane und vegetarische Speisen verkaufen werden. Alexandra Steinberg

Nachruf auf Prof. Thomas Rentsch

Die Philosophie verliert eine prägende Stimme auf wichtigen Forschungsfeldern, die TU Dresden einen international geachteten Repräsentanten und das Institut einen geschätzten Kollegen, Freund und Mentor.

Thomas Rentsch, geboren am 29. August 1954 und nun am 14. April 2022 verstorben, lehrte seit 1992 als Gründungsprofessor des Instituts für Philosophie an der TU Dresden und erwarb sich unter anderem als Mitherausgeber des Historischen Wörterbuchs für Philosophie sowie als Verfasser zahlreicher Schriften zur Praktischen Philosophie, Sprachphilosophie und Metaphysik großes Ansehen. Lebenslang geprägt durch die Auseinandersetzung mit Wittgenstein und Heidegger fand Thomas Rentsch seinen philosophischen Schwerpunkt in der Verbindung von Praktischer Philosophie und Negativität. Die stets gebrochene, als dialektisch und fragil zu denkende menschliche Existenz prägte auch seine intensive Auseinandersetzung mit den Formen und Herausforderungen guten Lebens im Alter. Umso tragischer ist es, dass ihm selbst so wenig von dieser Zeit vergönnt war. Prof. Markus Tiedemann

Kalenderblatt



Manfred von Ardenne. Foto: Bundesarchiv, Bild 183-1986-0617-038/Rainer Mittelstädt/CC-BY-SA 3.7

Manfred von Ardenne, geboren am 20. Januar 1907 in Hamburg und gestorben am 26. Mai 1997 in Dresden, wurde wegen der außergewöhnlichen Spannweite seiner wissenschaftlichen Interessen bereits zu Lebzeiten gern als einer der großen Universalgelehrten des 20. Jahrhunderts bezeichnet.

Schon während seines Studiums in Berlin brachte die Firma Loewe-Radio in Verbindung mit Ardenne einen Rundfunkempfänger heraus, der die von Ardenne entwickelte sogenannte »Dreifachröhre« verwendete. Von diesem Gerät wurden mehrere Millionen Stück verkauft. Im Dezember 1930 gelang Ardenne als erstem der Durchbruch vom mechanisch gestützten zum vollelektronischen Fernsehen.

1937 konstruierte und baute Ardenne das weltweit erste Elektronenrastermikroskop. Nach einem Aufenthalt in der UdSSR gründete er 1955 in Dresden das einzige private Forschungsinstitut der DDR. Nach einer bis 1965 andauernden Phase der Dominanz technisch-physikalischer Interessen galt Ardenne's Engagement dann vor allem der Krebsforschung. Er entwickelte die sogenannte »systemische Krebs-Mehrschritt-Therapie«. 1977 entstand die nach Ardenne benannte Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie. Die Sauerstoff-Mehrschritt-Immunistimulation zur Bekämpfung der Metastasierung des Krebses und der Prävention von Krankheiten ergänzt seit 1982/83 das Spektrum der Therapien bei Krebserkrankungen.

Ardenne veröffentlichte mehr als 30 Bücher, fast 700 Aufsätze in nationalen und internationalen Fachzeitschriften erschienen unter seinem Namen als alleiniger bzw. Coautor. Die Zahl der Patente beträgt etwa 600. Die Hoffnung, für eine seiner bedeutenden Entdeckungen und Erfindungen mit dem Nobelpreis geehrt zu werden, erfüllte sich nicht. Doch wurden Ardenne zwischen 1941 und 1993 in bemerkenswerter Kontinuität Ehrungen zuteil. Die Stadt Dresden ernannte ihn 1989 zu ihrem Ehrenbürger. Gerhard Barkleit/UJ

Journalismus und Philosophie haben durchaus Gemeinsames

Studentin Alexandra Steinberg absolvierte ein UJ-Praktikum und kann sich vorstellen, später in einer Redaktion zu arbeiten

Beate Diederichs

Alexandra Steinberg absolvierte im März ein Praktikum beim Universitätsjournal. Für die Studentin waren es vier abwechslungsreiche Wochen mit einer großen Bandbreite unterschiedlicher Aufgaben. Das Praktikum hat ihr Interesse an der journalistischen Arbeit gestärkt.

Wie jede Praktikantin und jeder Praktikant arbeitete sich Alexandra Steinberg vom Einfachen zum Schwierigeren vor: Zu Beginn ihres Praktikums beim Universitätsjournal Anfang März las sie zunächst Korrektur, verfasste kleinere Meldungen oder formulierte kurze Informationstexte für die Pressestelle. Nach und nach wagte sich die 20-jährige Dresdnerin an anspruchsvollere Aufgaben: schrieb unter anderem zwei Artikel für die Rubrik »Zugehört« des UJ und begleitete eine digitale Veranstaltung der SLUB journalistisch. »Dabei befragte ich zum Beispiel mehrere Teilnehmende virtuell über die Kanäle des Programms«, berichtet die junge Frau, die sich im vierten Semester des Bachelorstudiums der Philosophie, Politikwissenschaft und Soziologie befindet. Zusammen mit einem Interview über

ein Stipendiatenprogramm und einem Artikel über eine studentische Ausstellung verfasste Alexandra Steinberg insgesamt sieben Texte für das Uni-Journal und die Social-Media-Kanäle der Universität. Einige davon besprach sie mit dem UJ-Redakteur Karsten Eckold, bevor sie sie einreichte. »Er schlug mir bei einigen Passagen andere Formulierungen vor, die ich dann auch meist eingearbeitet habe«, erzählt die Studentin.

Seit sie im ersten Semester im Foyer ihres Wohnheims die Printausgabe des UJ fand und las, wünschte Alexandra Steinberg sich, an dieser Publikation einmal mitarbeiten zu können. So nahm sie, als der Zeitraum für ihr Pflichtpraktikum nahte, Kontakt mit der Redaktion auf. »Die Studienordnung gibt uns nicht direkt vor, in welchem Bereich wir das Praktikum machen sollen. Oft wird uns aber die Medien- und Verlagsbranche empfohlen. Dies kam mir entgegen, da ich mich wie gesagt schon länger für die journalistische Arbeit an der Universität interessierte.« Bald nach ihrer Initiativbewerbung bekam Alexandra Steinberg das »Okay« von Chefredakteur Konrad Kästner und konnte im Büro der Pressestelle ihren



Alexandra Steinberg. Foto: privat

Vertrag unterschreiben. Obwohl ihr Studiengang bezüglich einer späteren Berufsausrichtung wenig festgelegt ist, fühlte sich Alexandra durch einige der Fähigkeiten, die sie darin erworben hatte, gut auf das Praktikum vorbereitet:

»Wir üben im Studium, komplexe Texte zu lesen, teils auch in Fremdsprachen, zu recherchieren und auch selbst Schriftstücke zu verfassen. Auch wenn sich natürlich wissenschaftliches und journalistisches Schreiben grundlegend unterscheiden, ist die Philosophie als solche dem Journalismus von der Herangehensweise her ähnlicher, als man denkt.« Am 1. April endete Alexandra Steinbergs Zeit als Praktikantin beim UJ. Sie zieht ein positives Fazit: »Es war ein gelungenes Praktikum, das ein idealer Start für eine weitere journalistische Tätigkeit sein kann. Ich habe einen guten Einblick in die Abläufe einer Redaktion bekommen und die familiäre Atmosphäre genossen – die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ja überschaubar.« In den vier Wochen lernte Alexandra, dass man sich bei der redaktionellen Arbeit konsequent selbst organisieren und immer wieder in neue Themen einlesen muss. »Alles in allem ist es eine sehr abwechslungsreiche Tätigkeit, bei der kein Tag dem anderen gleicht. Doch ich mag es sehr, in einer Redaktion zu arbeiten, und könnte mir auch vorstellen, das später beruflich zu tun.«

Promovierte Nachwuchswissenschaftler unterstützen

Ein Jahr Postdoc-Vertretung am Postdoc Center HZDR-TUD

Die Postdoc-Vertretung des gemeinsamen Postdoc Centers der TUD und des Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf (HZDR) feiert ihr einjähriges Bestehen und blickt auf ergebnisreiche Monate zurück. Zu Beginn befasste sich das 2021 neu eingerichtete Gremium vor allem mit der expliziten Ausrichtung als auch der Organisationsweise. »Wir haben in diesem ersten Jahr einen wichtigen Grundstein gelegt und freuen uns, der nächsten Kohorte eine gute Struktur, essentielle Kontakte sowie viele Ideen übergeben zu können«, resümiert Gunda-Alexandra Detmers, Sprecherin der Vertretung und Volkswirtin an der Fakultät Wirtschaftswissenschaften.

Die Postdoc-Phase dient Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern zur Weiterqualifizierung und Profilentwicklung nach ihrer Promotion. Die Graduiertenakademie als Dachorganisation des Postdoc Centers HZDR-TUD unterstützt die Postdoktorandinnen und -doktoranden dabei durch verschiedene Qualifizierungs- und Finanzierungsangebote und rief 2021 die Postdoc-Vertretung nach dem Vorbild des Promovierendenrates ins Leben. Zu den ersten Wahlen im Mai 2021 stellten sich insgesamt 16 Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl. Die hohe Wahlbeteiligung deutet daraufhin, dass die Belange der Postdoktorandinnen und -doktoranden bislang zu wenig beachtet wurden.



Die Postdoc-Vertretung der Legislaturperiode 2021/22, hintere Reihe: Frank Beier, Gunda-Alexandra Detmers, Susanne Wöller, Tino Gottschall und Lakshmi Bhaskaran. Vordere Reihe: Antje Sablotny, Susann Auer, Katharina Förster, Manja Kubeil und Shu-Jen Wang (jeweils v.l.n.r.). Nicht im Foto ist Angelos Filippatos. Foto: Tino Gottschall

Im Juni 2021 nahmen elf gewählte Vertreterinnen und Vertreter aus TUD und HZDR ihr Ehrenamt auf und standen zunächst vor der Aufgabe, über die zentrale Ausrichtung der Vertretung zu entscheiden sowie interne Organisationsstrukturen zu etablieren. Ziele und Aufgaben als auch die Organisationsweise wurden in der Geschäftsordnung festgelegt und bilden damit den Rahmen für die Arbeit des Gremiums. Die Graduiertenakademie sorgte dafür, dass die Sichtweise der Postdoc-Vertretung in universitäre Entscheidungsprozesse einfließt und das Gremium eingebunden wurde, so beispielsweise in der geplanten

Neuschaffung von Lecturer-Positionen an der TUD.

Gremienarbeit stellt insbesondere für die akademische Karriere eine wichtige Kompetenz dar; gleichzeitig stehen die Mitglieder vor der Herausforderung, ihren vielfältigen Aufgaben in Forschung, Lehre und im Privaten gerecht zu werden. »Dabei darf nicht vergessen werden, dass alle unsere Mitglieder an entscheidenden Stellen ihrer Karriere stehen«, so Angelos Filippatos, stellvertretender Sprecher des Gremiums und Gruppenleiter am Dresden Center for Intelligent Materials der TUD. Eben diese Herausforderungen und Erfahrungen

bringen die Mitglieder in die Gremienarbeit ein und vertreten damit die Interessen der Postdocs.

Die Vernetzung der Gruppe der Postdoktorandinnen und -doktoranden ist ein weiteres Ziel, für das sich Lakshmi Bhaskaran, Forscherin am HZDR, besonders engagiert: »Da ich erst für den Postdoc ans HZDR und nach Dresden gekommen bin, lag mir viel daran, andere junge Forschende kennenzulernen, und ich gestalte das Netzwerk gerne mit.« Aufgrund der Pandemie entschied sich die Vertretung für ein Onlineformat und initiierte eine monatliche Postdoc Coffee Hour. Hier werden Impulse zu verschiedenen Themen gesetzt, gefolgt von einem virtuellen Austausch und der Möglichkeit Mitgliedern der Vertretung Fragen zu stellen und Bedarfe mitzuteilen. Gunda-Alexandra Detmers vermutet: »In Zukunft wird die weitere Vernetzung der Postdocs zentral für die Postdoc-Vertretung bleiben. Nur so wird es möglich sein, die expliziten Bedarfe der Postdocs fächer- und institutionenübergreifend in Erfahrung zu bringen und angemessen zu vertreten.«

Postdoc-Vertretung

»Die Wahlen zur Postdoc-Vertretung für die Legislaturperiode 2022/2023 finden online vom 25. bis 27. Mai 2022 statt. Mehr über das Postdoc Centers HZDR-TUD: <https://tu-dresden.de/ga/postdoccenter>

Nachruf auf Dr. Christina Janz

Ehemalige Vorsitzende des Personalrates im Alter von 62 Jahren verstorben

Am 18. April 2022 verstarb Dr. Christina Janz im Alter von 62 Jahren. Der Personalrat gedachte ihrer mit einer Schweigeminute.

Christina Janz studierte von 1978 bis 1983 Germanistik an der Universität Leipzig. Sie promovierte an der Pädagogischen Hochschule Dresden über die Kommunikation von Schülern in Aufsätzen in Abhängigkeit von der sozialen Situation und arbeitete dort bis zur politischen Wende als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich »Deutsche Sprache«. Anschließend lehrte und forschte sie an der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften der TUD, Professur »Germanistische Linguistik und Sprachgeschichte«. Ihr Wirken an der Universität war davon geprägt, den Studierenden eine ganzheitliche Ausbildung zuteilwerden zu lassen. Sie wurde für ihre herzliche und fürsorgliche Art von den Studierenden geschätzt und gemocht.



Dr. Christina Janz. Foto: privat

Neben ihrer wissenschaftlichen Karriere engagierte sie sich für die Belange ihrer Kolleginnen und Kollegen. Als

Ersatzmitglied im Personalrat (1997), später (1999) als ordentliches Mitglied setzte sie sich für die Interessen der Beamtinnen und Beamten ein. Der Personalrat wählte sie 2003 in den Vorstand und brachte ihr damit nicht zuletzt aufgrund ihrer hohen Sachkenntnis und Sachlichkeit Vertrauen entgegen.

Zu den Personalratswahlen 2011 kandidierte Christina Janz als Arbeitnehmervertreterin auf der Liste der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft. Die Mitglieder des Personalrates wählten sie zur Vorsitzenden. In dieser Funktion wurde sie einer breiten Öffentlichkeit der Beschäftigten der TUD bekannt. Sie vertrat den Personalrat bei Verhandlungen mit der Dienststelle. In dieser Zeit wurden im Rahmen der SAP-Einführung zwei Dienstvereinbarungen abgeschlossen. In der Phase der Bereichsbildung galt ihr besonderes Interesse den Arbeitsbedingungen und der Sicherung der Beschäftigungsverhältnisse.

Die Lösung von Konflikten im Arbeitsalltag, die Vermittlung von Ansprechpersonen, die Moderation von arbeitsrechtlichen Auseinandersetzungen gelangen ihr so erfolgreich, weil sie sich allen Beschäftigten gegenüber mit Interesse und Empathie öffnete. Seit den Neuwahlen 2016 legte Christina Janz als Mitglied des Personalrates ihr Augenmerk insbesondere auf soziale Themen. Sie wurde im gleichen Jahr zum Ersatzmitglied und 2021 zum ordentlichen Mitglied in den Hauptpersonalrat beim SMWK gewählt.

Wir haben mit Christina Janz nicht nur eine geschätzte Kollegin, sondern auch ein engagiertes Personalratsmitglied verloren. Christina Janz war immer eine gesuchte Ansprechpartnerin für viele Beschäftigte der TU Dresden, weil sie sich leidenschaftlich für deren Interessen und Rechte einsetzte. Wir werden ihrer ehrend gedenken.

Der Personalrat

»Ich lerne immer noch dazu!«

Christian Norkus arbeitet im Werkstatt- und Versuchsfeldverbund der Fakultät Maschinenwesen

Beate Diederichs

Der Industriemechaniker Christian Norkus hat seine Ausbildung an der TUD vor fast zwanzig Jahren abgeschlossen und arbeitet seitdem im Werkstatt- und Versuchsfeldverbund der Fakultät Maschinenwesen. Der 38-Jährige hat seine Entscheidung, an der Universität zu bleiben, keinen Tag bereut. Sein Fazit: »Ich würde es wieder so machen.«

Etwas Handwerkliches sollte es sein, war sich der Zehntklässler Christian Norkus sicher. »Bei einem Praktikum in meinem letzten Schuljahr schaute ich mir zahlreiche interessante Ausbildungsberufe dieser Fachrichtung an, die die TU Dresden anbot. Die Ausbildung zum Industriemechaniker für Geräte- und Feinwerktechnik reizte mich besonders, weil in diesem Beruf viele verschiedene Fertigungsverfahren angewendet werden«, berichtet er. Wenig später unterschrieb er seinen Ausbildungsvertrag und erlernte dann von 2000 bis 2004 an der TUD die grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten seines Berufs. »Ich konstruiere, fertige und montiere Teile und Baugruppen, die beispielsweise für wissenschaftliche Versuchsaufbauten benötigt werden«, fasst Christian Norkus die Tätigkeiten zusammen, die er als Industriemechaniker ausführt.

Präzise Funktionsteile aus Halbzeugen herstellen

Nach all den Jahren hat er immer noch viel Freude daran, aus einem Halbzeug ein präzises Funktionsteil herzustellen, erzählt er. Wie man das macht, hat er unter anderem in der Grundausbildung im ersten und zweiten Lehrjahr gelernt, die er mit angehenden Mechatronikerinnen und Mechatronikern sowie zukünftigen Elektronikerinnen und Elektronikern in der Lehrwerkstatt am Weberplatz absolvierte, und bei seinem Wirken in verschiedenen Fachwerkstätten der Fakultät Maschinenwesen und der Fakultät Elektrotechnik und Infor-

mationstechnik, wo er danach für anderthalb Jahre eingesetzt war.

Als Christian Norkus nach seinem Abschluss im Februar 2004 ein Arbeitsvertrag an der TUD angeboten wurde, musste er nicht lange überlegen. »Aufgrund der zahlreichen Projekte und Aufgaben ist die Arbeit hier sehr abwechslungsreich. Ich hoffte daher, meine Fähigkeiten immer weiterentwickeln zu können, was tatsächlich der Fall war. Auch jetzt, fast 20 Jahre nach meinem Abschluss, lerne ich noch dazu.«

Kollegiales Netzwerk und regelmäßige Weiterbildung

Norkus mag den direkten Kontakt zu Studierenden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und denjenigen, die an Projekten mitarbeiten. Er hat sich seit seinem Abschluss ein tragfähiges kollegiales Netzwerk geschaffen und erweitert seine Fähigkeiten durch regelmäßige Schulungen und Weiterbildungen. Nach dem Abschluss startete Christian Norkus zunächst in Vollzeit im Werkstatt- und Versuchsfeldverbund der Fakultät Maschinenwesen, wobei er für viele Institute der Fakultät tätig war und immer noch ist. Der TUD-Mitarbeiter erläutert an einem Beispiel, was er hier genau tut: »Ingenieurinnen oder Ingenieure arbeiten mir eine technische Zeichnung oder ein CAD-Modell von einem Teil oder einer Baugruppe zu, das oder die ich fertigen soll. In Abstimmung mit dem Auftraggeber und dem Werkstattleiter wähle ich die nötigen Fertigungsverfahren aus. Dabei berücksichtige ich die entsprechenden wissenschaftlichen Parameter und die technischen Möglichkeiten, die ich habe. Zunächst plane ich, wie ich das Endprodukt fertigen will, dann kalkuliere ich die Zeit, die ich brauche, bestelle das Material und stelle dann das Produkt selbst her. Alle diese Arbeitsschritte gehe ich in enger Zusammenarbeit mit mehreren Kollegen.«

Vor rund sechs Jahren erweiterte der Industriemechaniker seinen Schaffensradius: Im Rahmen einer halben Stelle



Christian Norkus.

Foto: Daniel Michael

am Institut für Festkörperelektronik der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik baut er sein Wissen im Bereich Vakuum- und Plasmatechnik und Mikromontage aus. Dort arbeitet er als Laborant und unterstützt die Forschung beispielsweise dabei, Materialoberflächen mit unterschiedlichen

Verfahren im Mikrometerbereich abzutragen oder zu beschichten.

Studierende bauen einen Quadrocopter

Christian Norkus gibt seine Erfahrungen gern an die Studierenden weiter.

Er tut dies seit einigen Jahren innerhalb des jährlichen Projekts »Interdisziplinäre Produktentwicklung«, welches die Professur für virtuelle Produktentwicklung anbietet. Dabei konstruieren und programmieren die Studierenden einen Quadrocopter. Das ist eine Drohne oder ein Luftfahrzeug mit vier Rotoren. »Ich berate sie dabei, wie sie ihre Ideen und Vorstellungen in der Fertigung umsetzen können, helfe ihnen dann dabei, die geplanten Schritte zu realisieren: bereite die Fertigung vor, indem ich Material beschaffe, Teilstücke herstelle und sie dem Projektteam übergebe. Die Montage des Quadrocopters übernehmen die Studierenden selbst. Ich begleite sie dabei. Kurz: Ich betreue die Projektteams von der ersten Idee bis zum fertigen Produkt.« Bei der Beratung fließen natürlich auch die Berufserfahrungen ein, die Christian Norkus in den fast zwanzig Jahren seit seinem Abschluss gesammelt hat.

Seit der Jahrtausendwende hat sich seine Tätigkeit gewandelt: »Der Anteil an Konstruktion, CNC-Programmierung und Arbeitsplanung ist größer geworden. Fertigungsverfahren wie Lasermaterialbearbeitung und 3-D-Druck sind hinzugekommen und entwickeln sich ständig weiter«, berichtet der Industriemechaniker. Bei der Lasermaterialbearbeitung wird zum Beispiel mithilfe einer Laserquelle und einer Fokussieroptik Material getrennt oder abgetragen. Der 3-D-Druck ist ein sogenanntes additives Fertigungsverfahren, bei dem Material wie Kunststoffe oder Keramiken Schicht für Schicht aufgetragen wird und am Ende ein dreidimensionaler Gegenstand entsteht. Christian Norkus schätzt die Vielfalt und immer neuen Herausforderungen seines Arbeitsfelds: »Mir macht die Arbeit an der TUD einfach Spaß – daher komme ich auch jeden Tag gerne her. So kann ich sagen, dass es die beste berufliche Entscheidung meines Lebens war, an der Universität als Industriemechaniker zu arbeiten. Ich würde es wieder so machen.«

Die »Kür zum Besten Tutorium« des Wintersemesters 2021/2022

Studierende leisten neben dem eigenen Studium aufwändige Tutoriumsarbeit – und lernen selbst dabei

Tutorienarbeit leistet einen elementaren Beitrag für die Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität der Lehre. Dass hinter jedem Tutorium Studierende stehen, die ihrem eigenen Studium nachgehen und trotzdem Aufwand und Aufregung auf sich nehmen, um zu lehren und dabei sogar selbst noch das Lehren lernen, fällt oft nicht auf. Das Team TUTORING bietet diesen jungen Menschen ein Forum und rückt sie in den Fokus, um ihre wertvolle Arbeit für den Studienbetrieb zu unterstützen. TUTORING arbeitet dabei nachhaltig, um gerade im fluktuationsreichen Gebiet der Tutorienarbeit gute Konzepte zu erhalten und den nachfolgenden Tutorinnen und Tutoren zur Verfügung zu stellen.

Die Kür zum Besten Tutorium im Semester soll dazu dienen, die Sichtbarkeit und Anerkennung der Arbeit von Tutorinnen und Tutoren an der TUD zu erhöhen. Im Wintersemester 2021/22 wurde sie bereits zum zweiten Mal durchgeführt und soll auch im kommenden Semester wieder erfolgen. Ausgehend von drei verschiedenen Kategorien konnten Studierende, die an Tutorien teilnahmen, Nominierungen per Onlineformular bei TUTORING einreichen.

Zahlreiche Vorschläge gingen ein – und es ist erfreulich, dass in folgenden Kategorien sehr engagierte Tutorinnen und Tutoren gekürt werden können:

- Engagement & Lernklima: Jan Becker – Einführung in die germanistische Sprachwissenschaft; Johannes Reimer & Leonie Koch – Technische Mechanik/Elastostatik
- Fachwissen & Didaktik: Maximilian Hubmann – Einführung in die Produktion; Tom Luther – Informatik
- Technische Umsetzung: Lisa-Marie Porst – Kunst der Moderne; Veronika Sahlbach – Germanistische Linguistik und Sprachgeschichte

Das Team TUTORING gratulierte Ende April 2022 den Nominierten und überreichte neben einem Zertifikat einen TUTORING-Sportbeutel gefüllt mit praktischen Utensilien für Alltag und Uni. Die Veranstaltung wurde intensiv für einen angeregten Austausch über bisherige Erfahrungen beim Leiten eines Tutoriums als auch über künftige Planungen genutzt. Nach den Highlights ihrer Tätigkeit im vergangenen Semester befragt, nannten die Tutorinnen und Tutoren vor allem die persönliche und fachliche Weiterentwicklung und die Vertiefung des eigenen didaktischen Verständnisses. Technische und digitale Kompetenzen wurden während der andauernden Pandemielage stetig ausgebaut. Sehr eindrücklich beschrieben die studentischen Lehrkräfte unterschiedlichste Möglichkeiten ihrer Tutorienumsetzung: diese reichten von asynchroner und synchroner Lehre bis hin zu Kursen in großen Studiengängen, die wöchentlich einmal in Präsenz und einmal in einer Videokonferenz angeboten wurden. Dies nutzte die Tutorin dazu, Inhalte und Vermittlungsansätze der ersten Sitzung zu reflektieren und für die zweite Durchführung anzupassen. Die Studierenden selber sahen im Besuch eines Tutoriums vor allem Vorteile in einem höheren Lerneffekt und in einer freundlichen oder anregenden Atmosphäre beim Lernen. Außerdem können Studierende von den Erfahrungen und dem Wissen der Tutorinnen und Tutoren aus einem höheren Semester profitieren. Nicht zuletzt sind Tutorinnen und Tutoren für sie Vermittler und helfen bei der Vorbereitung für anstehende Prüfungen. Dafür gilt den oben genannten und allen ungenannten Tutorinnen und Tutoren an der Universität ein großer Dank!

Die erhöhte Sichtbarkeit vermittelt gleichermaßen die Wichtigkeit und Qua-



Die Ausgezeichneten: Johannes Reimer, Jan Becker, Leonie Koch, Lisa-Marie Porst, Maximilian Hubmann, Veronika Sahlbach und Tom Luther (v.l.n.r.). Foto: Team TUTORING

lität dieses unverzichtbaren Teils der universitären Lehre. Die Evaluationen und Rückmeldungen der vergangenen Semester zeigen, dass die Tutorinnen und Tutoren einen großen Bedarf und Interesse an einer praktischen Qualifizierung haben. Sie sind überaus motiviert zu lernen, wie sie ihre Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgreich anleiten können, Lerninhalte zu verstehen und sich auf Prüfungen vorzubereiten. Noch bis zum

Ende des Projekts TUTORING (Ende 2022) freut sich das Team, genau an dieser Stelle in die universitäre Lehre zu investieren. Das Wunschziel wäre, dass die Qualifizierung des jungen Nachwuchses in der Lehre mit einer verstetigten Stelle unterstützt und entsprechend eine exzellente Lehre an der TU Dresden ausgebaut wird.

Melanie Ludwig, Mirjam Ilona Koeber vom Team TUTORING

»Gern können ab Vorlesungsende für das Sommersemester 2022 wieder Tutorien durch Studierende nominiert werden. Die entsprechende Mitteilung wird sowohl im Studierenden- als auch im TUTORING-Newsletter erscheinen, wofür man sich im Internet hier anmelden kann: <https://tu-dresden.de/karriere/weiterbildung/zentrum-fuer-weiterbildung/tutoring/newsletter>

Die ausführlichen Stellenangebote stehen unter: <https://tud.link/hahn>

Technische Universität Dresden

Zentrale Universitätsverwaltung

Im **Dezernat Studium und Weiterbildung, Sachgebiet Internationales**, ist im **Team Strategie und Internationalisierung** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

Referent/in Impact and Third Mission Partnerships (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

mit 87,5 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, bis 31.10.2026 (Befristung gem. TzBfG), zu besetzen.

Zentrale Einrichtungen

Am **Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB)** ist im Projekt BQL zum **15.06.2022** eine Stelle als

wiss.Mitarbeiter/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

im Rahmen einer Elternzeitvertretung bis 30.09.2023, mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, zu besetzen.

Am **Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen (ZIH)** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle für die

Leitung der Abteilung Operative Prozesse und Systeme (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 14 TV-L)

zu besetzen.

Am **Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen (ZIH)** wird im **Center for Scalable Data Analytics and Artificial Intelligence (ScADS.AI Dresden)** ab **sofort** ein/e

Fremdsprachenassistent/in / Fremdsprachensekretär/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 7 TV-L)

gesucht. Das Zentrum befindet sich aktuell im Prozess der Verstetigung - die Stelle soll, vorbehaltlich vorhandener Mittel, unbefristet besetzt werden. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat an der TU Dresden einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet. Bitte vermerken Sie diesen Wunsch in Ihrer Bewerbung.

The **Technology Platform Deep Sequencing** of the **Center for Molecular and Cellular Bioengineering (CMCB)** offers a project position as

Research Associate (m/f/x)

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting **October 1, 2022** and is limited until September 30, 2025. The period of employment is governed by § 2 (2) Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG).

Exzellenzcluster

The **Chair for Biological Algorithms** at the **Cluster of Excellence „Physics of Life“ (PoL)** offers a position as

Research Associate / PhD Student (m/f/x)

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting in **September 2022**. The position entails 65 % of the fulltime weekly hours and is limited for 36 months. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG).

Graduiertenschulen-/kollegs

The **Research Training Group (RTG) 2767** „Supracolloidal Structures: From Materials to Optical and Electronic Devices“ of TU Dresden, funded by Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), offers a position as

Research Associate / PhD Student (m/f/x)

(subject to personal qualifications, employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting **as soon as possible**, initially limited for 3 years, with the option of extension. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG). The position aims at obtaining further academic qualification (e.g. PhD).

Position: RTG2767-A6
Investigators: Dr. Bernd Rellinghaus / Prof. Dr. Andreas Fery
Terms: 75 % of the full-time weekly hours

Tasks: **In situ and in operando characterization of functional self-assembled nanostructures**

Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie

An der **Professur für Bioanalytische Chemie** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

Hochschulsekretär/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 6 TV-L)

mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit zu besetzen.

An der **Professur für Anorganische Chemie I** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Projektstelle als

wiss.Mitarbeiter/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

mit 75 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, bis längstens 30.04.2025 (Beschäftigungsdauer gem. § 2 Abs. 2 WissZeitVG), zu besetzen.

Fakultät Psychologie

At the **Institute of Educational and Developmental Psychology**, the **Chair of Lifespan Developmental Neuroscience** offers a position as

Research Associate / PhD student /Postdoc (m/f/x)

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting **as soon as possible**. The position comprises 75 % of the full-time weekly hours for a PhD student and 100 % of the full-time weekly hours for a Postdoc. The position is initially limited for 3 years with the option of extension. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG). The position aims at obtaining further academic qualification (e.g. PhD/habilitation thesis).

Philosophische Fakultät

Am **Institut für Politikwissenschaft** ist im nationalen Kompetenzzentrum für Big Data und Künstliche Intelligenz **ScADS.AI Dresden/Leipzig** im Forschungsbereich „Responsible AI“ ab **sofort** eine Stelle als

wiss.Mitarbeiter/in „Digitale Demokratie und AI“ (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

zunächst bis zum 31.12.2022 und vorbehaltlich vorhandener Mittel bis zum 31.12.2024 zu besetzen (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG).

Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

Im **Institut für Germanistik** ist an der **Professur für Medienwissenschaft und Neue Deutsche Literatur** im DFG Drittmittelprojekt „Theater der Translation. Dynamiken und Konstellationen von Übersetzen und Herabsetzen in Theater und Performance des 21. Jh.“ zum **01.09.2022** eine Projektstelle als

wiss.Mitarbeiter/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

für 36 Monate (Beschäftigungsdauer gem. § 2 Abs. 2 WissZeitVG), mit 65 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, zu besetzen.

Fakultät Informatik

At the **Institute of Systems Architecture**, the **Chair of Systems Engineering** (www.inf.tu-dresden.de/sya/se) offers a project positions as

Research Associate (m/f/x)

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting **as soon as possible**. The position is limited until May 31, 2023 with the option of extension within subsequent third-party funded projects. The period of employment is governed by § 2 (2) Fixed-Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz).

At the **Institute of Systems Architecture**, the **Chair of Systems Engineering** (www.inf.tu-dresden.de/sya/se) offers a project position as

Research Associate (m/f/x)

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting **as soon as possible**. The position is limited until May 31, 2023 with the option of extension in follow-up projects. The period of employment is governed by § 2 (2) Fixed-Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz).

Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik

At the **Institute of Semiconductors and Microsystems**, the **Chair of Microsystems** offers a position as

Research Associate / Postdoc (m/f/x) in microfluidics, micro- and soft- robotics

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting **as soon as possible** for 36 months with the option of an extension for up to three more years. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG). The position aims at obtaining further academic qualification (e.g. habilitation thesis).

At the **Institute of Automation**, the **Chair of Process Control Systems** offers a position as

Research Associate (m/f/x)

(subject to personal qualification, employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting **as soon as possible**. The position is within the research projects KEEN – “AI incubator labs in the process industry” and limited until March 31, 2023. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG). The position offers the chance to obtain further academic qualification.

Fakultät Maschinenwesen

Am **Institut für Luft- und Raumfahrttechnik** ist an der **Professur für Raumfahrtsysteme** zum **01.08.2022** eine Stelle als

Hochschulsekretär/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 6 TV-L)

zu besetzen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet.

Am **Institut für Verfahrenstechnik und Umwelttechnik** ist in der **Arbeitsgruppe Systemverfahrenstechnik** im **Process-To-Order-Lab** ab **sofort** eine Stelle als

wiss.Mitarbeiter/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

im Rahmen des Forschungsprojektes eModule - „Modellierung, Automatisierung, Integration und Optimierung von modular aufgebauten Elektrolyse-Anlagen“ bis zum 31.03.2025 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) zu besetzen. Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion).

Fakultät Wirtschaftswissenschaften

An der **Juniorprofessur für BWL, insbesondere Management Science** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

für 3 Jahre mit der Option auf Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 75% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit und dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion), zu besetzen.

dresden|exists ist der gemeinsame Startup-Service der Dresdner Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen. Wir unterstützen Studierende und Forschende dabei, ihre Ideen aus der Wissenschaft in einem eigenen Startup zur wirtschaftlichen Realität werden zu lassen. Dazu beraten und qualifizieren wir in den Themen Geschäftsmodelle, Unternehmensgründung sowie Technologietransfer. Pro Jahr begleiten wir ca. 90 neue Gründungsideen, aus denen zwischen 20 und 25 Startup hervorgehen. Zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt ist eine Projektstelle als

wiss. Mitarbeiter/in Startup-Beratung IT/digital (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

zunächst bis zum 30.06.2024 (Beschäftigungsdauer gem. § 2 Abs. 2 WissZeitVG) zu besetzen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet. Bitte vermerken Sie diesen Wunsch in Ihrer Bewerbung.

SHK und WHK

An der **Fakultät Maschinenwesen** wird am **Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik** ab **sofort** für die Tätigkeit einer

stud. Hilfskraft (m/w/d) (8-10 h/Woche)

für 3 Monate mit der Option auf Verlängerung ein/e Student/in gesucht. Die Beschäftigungsdauer richtet sich nach dem WissZeitVG.

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

Für den Aufbau eines pädiatrischen Tele-Intensivnetzwerks sucht der Fachbereich pädiatrische Intensivmedizin zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine*n

Facharzt/Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin oder Anästhesiologie (w/m/d)

mit Erfahrung im Bereich Kinderintensivmedizin und/oder Kinderanästhesie

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 36 Monate. Die Vergütung erfolgt nach den Eingruppierungsvorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-Ä).

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Arzt/Ärztin in Weiterbildung im Fach Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie (m/w/d)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen.

Zum 01.07.2022 ist eine Stelle als

Arzt/Ärztin in Weiterbildung im Fach Nuklearmedizin (w/m/d)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 60 Monate zu besetzen.

To support visionary investigators to drive future oncology research at the Dresden biomedical campus, the Faculty of Medicine invites applications for

Advanced Clinician Scientist (m/f/x) as research group leader

to be filled at the earliest possible date. The program offers a long-term perspective to successful candidates within the respective CAMINO research pipelines Immunity and Inflammation, Cell and Gene Therapy, Functional profiling for Precision Oncology or Data Science and Digital Health in Therapy and Prevention.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in Post Doc

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen. Eine längerfristige Zusammenarbeit wird angestrebt. Die Vergütung erfolgt nach den Eingruppierungsvorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) und ist bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen in die Entgeltgruppe E 13 TV-L möglich.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in/Doktorand*in

in Teilzeitbeschäftigung, befristet vorerst bis 31.03.2023 zu besetzen. Die Verlängerung der Projekte ist bereits beantragt. Die Vergütung erfolgt nach den Eingruppierungsvorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) und ist bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen in die Entgeltgruppe E 13 TV-L möglich. Unter bestimmten Bedingungen kann ggf. durch Mitarbeit in einem weiteren Projekt die wöchentliche Arbeitszeit erhöht werden.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in/Doktorand*in

in der Arbeitsgruppe Stress & Substanzabhängigkeit im Jugendalter an der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie zunächst befristet zu besetzen. Eine längerfristige Zusammenarbeit mit dem Ziel der Promotion wird angestrebt. Die Vergütung erfolgt nach den Eingruppierungsvorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) und ist bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen in die Entgeltgruppe E 13 TV-L möglich.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Wissenschaftliche*r Studiengangskordinator*in für den Studiengang Biomedizinische Technik

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen. Die Vergütung erfolgt nach den Eingruppierungsvorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) und ist bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen in die Entgeltgruppe E 13 TV-L möglich.

The research group “Molecular and Cellular Radiobiology” at OncoRay (head: Prof. Nils Cordes) is seeking for a highly motivated and technically skilled

PhD Student (m/f/x)

This part-time Postion is limited for 36 months.

Der Fachbereich pädiatrische Intensivmedizin der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin sucht für den Aufbau eines pädiatrischen Tele-Intensivnetzwerks zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine*n

Projektkoordinator*in

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 36 Monate. Die Vergütung erfolgt nach den Eingruppierungsvorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L).

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Pädagog*in/Lehrer*in für Generalistische Pflegeberufe und/oder Praxisbegleitung

in Vollzeitbeschäftigung unbefristet zu besetzen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Mitarbeiter*in der Abteilung IT-Compliance, -Controlling, -Strategie im Geschäftsbereich Informationstechnologie – Zentrum für Medizinische Informatik

in Vollzeitbeschäftigung unbefristet zu besetzen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Assistenz des Ärztlichen Leiters

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Medizinische*r Fachangestellte*r

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Medizinische Dokumentationsassistentz

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Mitarbeiter*in für den Empfang am NCT/UCC

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Medizinische Dokumentationsassistentz Kodierbeauftragte*r

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Student sammelt Geld für ukrainische Kinder

Aus der ganzen Welt stammende Studierende der Erziehungswissenschaften haben an der »Vrije Universiteit Brussel« (VUB) das Projekt »Walk the Peace Talk« ins Leben gerufen. Die Initiative will das Bewusstsein für die anhaltende Bildungskrise ukrainischer Flüchtlingskinder in Polen und Deutschland sowie auch für die Lehrenden, die sie unterrichten, schärfen. Zusätzlich werden Spenden für Organisationen, die sich auf die Macht von Lehrenden als Katalysatoren für Veränderungen in Notsituationen konzentrieren, gesammelt.

Simbarashe Manyika ist Doktorand der Erziehungswissenschaften an der VUB und sammelt seit 1. Mai auf einem Fußmarsch von Belgien an die polnisch-ukrainische Grenze Spenden. Dabei macht er am 24. Mai 2022 auch Station in Dresden und möchte hier insbesondere Studierende treffen und ihnen von seiner Mission erzählen. Unterstützt werden kann er mit kostenloser Verpflegung und Unterkunft. Um 18 Uhr hält er im Seminargebäude 1 (SEI-24, Zellescher Weg 22) einen Vortrag über seinen Marsch.

»Die menschlichen Kosten der russischen Invasion in der Ukraine sind erschütternd. Seit dem 13. April sind 4,7 Millionen Menschen aus der Ukraine geflohen. In der Ukraine selbst ist die Hälfte aller Kinder auf der Flucht«, so die Organisatoren der Initiative. »Streubomben haben bewohnte Städte in Schutt und Asche gelegt und Gruben hinterlassen, die für Massenbegräbnisse genutzt werden. Zu den Kriegsverbrechen gehören Vergewaltigung und Folter von Kindern. Alle 90 Sekunden wird ein ukrainisches Kind zum Flüchtling. Die Schülerinnen und Schüler, die »Walk the Peace Talk« organisieren, sind davon überzeugt, dass Lehrerinnen und Lehrer Grenzen überschreiten können, um spürbare Veränderungen herbeizuführen.«

KK

Weitere Informationen unter: <https://walkthepeacetalk.net>

Wie gehen Polen, Ungarn und Tschechien mit Migration um?

Lunch-Talk des Mercator Forums Migration und Demokratie zur Thematik der Flucht aus der Ukraine

Der Krieg gegen die Ukraine zwingt Millionen Menschen zur Flucht aus ihrem Heimatland. Ein Großteil der Geflüchteten kommt genau in den Staaten unter, die bisher die restriktivste Position in der Migrationspolitik der EU vertreten haben: den Visegrád-Staaten. Über 2,8 Millionen ukrainische Geflüchtete haben in Polen Zuflucht gefunden und mehrere Hunderttausende in Tschechien und Ungarn. Bis vor Kurzem lehnten diese Staaten die Aufnahme von Geflüchteten ab. Wie gehen sie nun mit der Migration um? Haben sie die nötigen Kapazitäten zur Aufnahme der Geflüchteten? Sind Bevölkerung und Politik willens, den Menschen Schutz zu gewähren? Diesen Fragen widmete sich Forum MIDEM am 31. März im Lunch Talk »An der Grenze der Belastung – Flucht aus der Ukraine nach Polen, Ungarn und Tschechien«. Die Länderexpertinnen Marta Kozłowska, Jenna Althoff und Dr. Kristina Chmelař stellten die Situation in Polen, Ungarn und Tschechien vor und beantworteten Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Den drei diskutierten Staaten ist eins gemein: die hohe Aufnahmebereitschaft der Bevölkerung und der politischen Parteien. Umfragen zeigen, dass ein überwältigender Anteil der Menschen in diesen Staaten die Aufnahme von ukrainischen Geflüchteten befürwortet. Auch die politischen Parteien, mit Ausnahme rechtsextremer Parteien wie der Konfederacja Wolność i Niepodległość in Polen, unterstützen die Aufnahme.

Unterschiede gibt es jedoch in Hinsicht darauf, ob sich die Staaten als Aufnahme- oder als Durchreisestaat verstehen. Während Polen und Tschechien die Unterbringung und Integration der Geflüchteten auf sich nehmen, sieht sich Ungarn primär als Transitland. Staatliche Aufnahmekapazitäten für Geflüchtete werden in Ungarn seit Jahren systematisch abgebaut. Auch der Ukrai-

nekrieg hat die Regierung nicht dazu veranlasst, diese Tendenz umzukehren. Die geringen Unterbringungsmöglichkeiten, die bestehen, werden von privaten und vor allem kirchlichen Akteurinnen und Akteuren bereitgestellt. Der Staat unterstützt die ukrainischen Migrantinnen und Migranten primär, indem er ihnen die Weiterreise zum Beispiel mit Solidaritätsfahrtscheinen des staatlichen Bahnunternehmens erleichtert.

Dass Polen und Tschechien größere Bereitschaft zeigen, die Geflüchteten längerfristig aufzunehmen, könnte auch damit zusammenhängen, dass in beiden Staaten schon vor Beginn des Krieges eine große ukrainische Diaspora bestand. Sie haben somit bereits Erfahrungen mit der Aufnahme und Integration ukrainischer Migrantinnen und Migranten.

Vor allem Tschechien definiert sich schon seit den 90er-Jahren als Einwanderungsland mit einer etablierten Migrations- und Integrationspolitik. Somit war zu Beginn des Krieges gegen die Ukraine bereits die nötige Infrastruktur vorhanden, um die Geflüchteten unterzubringen. Die staatlich organisierte Unterbringung und Integration Minderjähriger in das Bildungssystem lief vergleichsweise problemlos. Langsam stößt das Land jedoch an seine Kapazitätsgrenzen. Bildungs- und Gesundheitssystem sind prekär ausgestattet und können die zusätzliche Belastung durch Migration kaum aushalten. Für die Unterbringung der Neankömmlinge muss zunehmend auf private Haushalte zurückgegriffen werden. Um diesen Problemen zu begegnen, werden über eine Umverteilung innerhalb Tschechiens diskutiert und mobile Unterbringungseinheiten von der EU bestellt.

Während die Aufnahme der Geflüchteten in Tschechien bisher größtenteils über staatliche Strukturen geregelt werden konnte, wird sie in Polen meist von privaten Akteurinnen und Akteuren



Prof. Hans Vorländer im Gespräch mit Jenna Althoff, Marta Kozłowska, Dr. Kristina Chmelař (v.l.n.r.) und weiteren interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Foto: Julia Mürer

getragen. Polen verfügt im Gegensatz zu Tschechien über keine etablierte Flucht- und Migrationspolitik. Um die Migration staatlich zu regulieren, fehlen nötige Strukturen und Ressourcen. Statt auf transparente Verfahren und klare Zuständigkeiten zurückgreifen zu können, müssen Ad-hoc-Lösungen geschaffen werden. Die Unterbringung der ukrainischen Geflüchteten wird in Polen meist privat über Facebookgruppen organisiert. Der Zugang zum Arbeitsmarkt wird den Migrantinnen und Migranten dadurch erschwert, dass es keine etablierten Verfahren zur Anerkennung von Qualifikationen gibt. Zudem gibt es kein zentrales Register für Migrantinnen und Migranten, sodass der Staat keinen Überblick über die Migration hat und kaum ermitteln kann, wie viele Ressourcen für ihre Versorgung benötigt werden. Trotz der Schwierigkeiten, die Tschechien, Polen und zu einem geringeren Grad auch Ungarn mit der Aufnahme ukrainischer Geflüchteter haben, sind diese Staaten weiterhin gegen eine von der EU organi-

sierte Umverteilung. Stattdessen hoffen sie auf eine natürliche Umverteilung in dem Sinne, dass Migrantinnen und Migranten selbst merken, dass die Kapazitäten begrenzt sind und in andere Staaten weiterreisen. Die Visegrád-Staaten zeigen also im Kontext des Ukrainekrieges eine deutlich größere Bereitschaft, Geflüchtete zu versorgen und aufzunehmen, als noch 2015. Diese Bereitschaft schlägt sich jedoch nicht in einem ausgeprägten Willen zur Lösung von Migrationsfragen auf der EU-Ebene nieder. Ebenso bleibt abzuwarten, ob die aktuellen Erfahrungen mit Migration Polen und Ungarn dazu veranlassen werden, ihre Aufnahmekapazitäten für Migration auszubauen oder ob sie weiterhin auf Ad-hoc-Lösungen, Weiterreisen und privates Engagement setzen werden.

Wie Polen, Ungarn und Tschechien mit der Fluchtmigration umgehen und welche politischen Debatten zu diesem Thema geführt werden, stellen jüngst erschienene Publikationen vom Forum MIDEM vor. Rahel Marie Ladwig/UJ

Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte, die von der Industrie oder öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK usw.) finanziert werden.

Neben den Projektleitern stellt UJ die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte im April 2022 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung.

Auftragsforschung:

Dr. med. Roland Aschoff, Klinik und Poliklinik für Dermatologie, POWER STUDIE, 22,7 TEUR, 05/22 - 12/26

Prof. Dr. med. Andrea Bauer, Klinik und Poliklinik für Dermatologie, CQ-GE031C2203, 46,2 TEUR, 04/22 - 12/26

Prof. Dr. med. Stefan Beissert, Klinik und Poliklinik für Dermatologie, ECZ-TEND NIS-TRALO-2215, 23,2 TEUR, 04/22 - 12/25

Dr. med. Marco Berning, Medizinische Klinik und Poliklinik I, NATIV3 - 337HNAS20011, 121,7 TEUR, 04/22 - 12/31

Prof. Dr.-Ing. Karlheinz Bock, Institut für Aufbau- und Verbindungstechnik der Elektronik (IAVT), 184,6 TEUR, Laufzeit 01/22 - 09/22

PD Dr. med. Jörg Lütznier, UniversitätsCentrum für Orthopädie, Unfall- und Plastische Chirurgie, PHENO4U, 25,3 TEUR, 06/22 - 03/26

Prof. Dr. Thorsten Mascher, Institut für Mikrobiologie, 80 TEUR, Laufzeit 04/22 - 06/23

Prof. Dr.-Ing. Rainer Spallek, Institut für Technische Informatik, 25 TEUR, Laufzeit 04/22 - 09/22

Prof. Dr.-Ing. Frohmut Wellner, Institut für Stadtbauwesen und Straßenbau, 293,9 TEUR, Laufzeit 01/22 - 12/23

BMBF:

Dr. med. Dr. med. dent. Günter Lauer, Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, ENDOSCAN3D, 191 TEUR, 05/22 - 04/25

Prof. Dr. Susanne Schötz, Institut für Geschichte, Genderexzellenz, 49,8 TEUR, Laufzeit 06/22 - 12/22

Prof. Dr. Maih Gude, Institut für Leichtbau- und Kunststofftechnik, MAQUINTOSCH, 276,3 TEUR, Laufzeit 05/22 - 04/25

BMG:

Prof. Dr. med. Mario Rüdiger, Klinik und Poliklinik für Kinderheilkunde, SICHEREGEBURT, 3,1 Mio. EUR, 07/22 - 12/25

BMWK:

Prof. Dr. Clemens Felsmann, Institut für Energietechnik, DIGIHAST, 868,6 TEUR, Laufzeit 05/22 - 10/25

Prof. Dr. Stefan Ihlenfeldt, Institut für Mechatronischen Maschinenbau, 136,8 TEUR, Laufzeit 05/22 - 04/24

Dr. Paul Anton Will, Institut für Angewandte Physik, PRUUV, 790,3 TEUR, Laufzeit 05/22 - 12/23

DFG:

Prof. Dr. med. Stefan Ehrlich, Klinik für Psychosoziale Medizin und Entwicklungsneurowissenschaften, EMOREG, 217,4 TEUR, 10/22 - 09/25

Alexander Gerbaulet, Institut für Immunologie, DIE DYNAMIK SOMATISCHER MUTATIONSMOSAÏKE, 215 TEUR, 09/22 - 08/25

Prof. Dr. Andreas Hartmann, Institut für Grundwasserwirtschaft, Emmy Noether - GloW, 232,4 TEUR, Laufzeit 06/22 - 05/23

Prof. Dr. Carsten Junker, Institut für Anglistik und Amerikanistik, SBH - Manifesto, 201,2 TEUR, Laufzeit 08/22 - 07/25

Dr. Ernst-Friedrich Markus Henke, Institut für Halbleiter- und Mikrosystemtechnik (IHM), SPP 2100 - BROADCAST, 174,3 TEUR, Laufzeit 07/22 - 06/25

Prof. Dr. Uwe Marschner, Institut für Halbleiter- und Mikrosystemtechnik (IHM), SPP 2100 - BROADCAST, 134,9 TEUR, Laufzeit 07/22 - 06/25

Dr. Jan Meyer, Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik (IEEH), SBH - Flickerbewertung, 309,5 TEUR, Laufzeit 10/22 - 09/25

Prof. Dr. Felix Müller-Planitz, Institut für Pathologie, BIOGENESE VON NUKLEOSOM-»ARRAYS«, 610,3 TEUR, 06/22 - 05/25

Dr. rer. nat. Maria Seidel, Klinik für Psychosoziale Medizin und Entwicklungsneurowissenschaften, EMOREG, 250,5 TEUR, 10/22 - 06/25

Dr. med. Julien Subburayalu, Medizinische Klinik und Poliklinik I, MACO-LYTICS, 130,5 TEUR, 07/22 - 06/24

Horizon Europe | EIC:

Prof. Dr. Gianarelio Cuniberti, Institut für Werkstoffwissenschaft, SMELLODI, 541,1 TEUR, Laufzeit 04/22 - 03/25

SAB:

PD Dr. rer. med. Dr. med. dent. Tomasz Gredes, Poliklinik für Kieferorthopädie, REGIBONE, 20 TEUR, 03/22 - 06/22

Dr. Ralph Müller-Pfefferhorn, Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen, SaxFDM-DMP-2, 74,7 TEUR, Laufzeit 01/23 - 04/24

Prof. Dr. Jürgen Stamm, Institut für Wasserbau und Technische Hydromechanik, zusammen mit Prof. Dr. Peter Krebs, Institut für Siedlungs- und Industrieresourcemanagement, WetUrban, 237,6 TEUR, Laufzeit 04/22 - 12/22

PD Dr. Dr. med. Daniel Stange, Klinik und Poliklinik für Viszeral- Thorax- und Gefäßchirurgie, REDESIGN, 518,5 TEUR, 04/22 - 03/25

Stiftung:

PD Dr. med. habil. Katja Akgün, Klinik und Poliklinik für Neurologie, DRPRG SOSE22 AKGÜN-SOLCHENBERGER, 20 TEUR, 04/22 - 03/23

Sonstige:

Prof. Dr. med. Mario Rüdiger, Klinik und Poliklinik für Kinderheilkunde, UC-CISS2, 102,8 TEUR, 01/22 - 12/23

Gunther von Hagens'

KÖRPERWELTEN

Am Puls der Zeit

www.koerperwelten.de

6. MAI - 4. SEPT. 2022

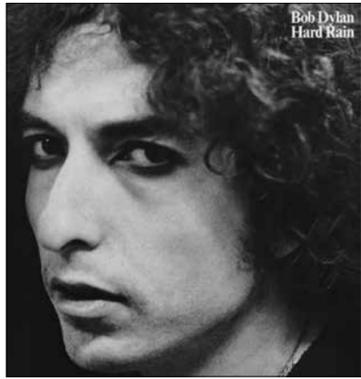
ZEITENSTRÖMUNG DRESDEN

Exklusive Beifahrerplätze

Das gibt's an keiner anderen deutschen Uni: Wer an der TUD studiert, kann an der Verlosung der studentischen Beifahrerplätze der jährlichen TUD-Oldtimerausfahrt teilnehmen. Am 2. Juli geht die TUD Campus Classics auf ihre rund 140 Kilometer lange Runde um Dresden. Die teilnehmenden Fahrerinnen und Fahrer bieten in ihren Bussen und PKW mindestens einen Beifahrerplatz an. Die Plätze werden unter den Studierenden, die sich auf eine Mitfahrt bewerben, verlost. Was wird an dem Tag geboten? Fahrerfrühstück und Routenbesprechung auf dem Zentralcampus, Mitfahrt in verschiedenen Oldtimern, Verpflegungsbons und vor allem die Möglichkeit, interessante Menschen kennenzulernen und neue Wege in der Region Dresden zu entdecken. Alles ist für die Studierenden kostenfrei. Spannend wird es auch, denn wer auf dem Beifahrersitz Platz nimmt, lotst den jeweiligen »Kutscher« mithilfe des Roadbooks über die richtige Strecke. MO

»Anmeldung für die Beifahrerplatz-Verlosung ab sofort unter: https://bit.ly/TUD-CC_Beifahrer

Zugehört



Bob Dylan: »Hard Rain« (Columbia Records, 1976).

Liebblings-LP(-CD) das hört sich so an, als würde man diese Scheibe den ganzen Tag rauf und runter hören. Ist ja auch so, zumindest zeitweilig. Aber auch immer wieder mal eine andere. Darum will ich eine herausstellen, die eine ganz besondere Bedeutung für mein leider »passives« musikalisches Leben hatte. Es ist »Hard Rain« von Bob Dylan. Wie kam es dazu? Es war so zirkulär 1977, als ich bei einem Schulfreund rumhing. Der hatte, im Gegensatz zu mir, Beziehungen, um an begehrte Westplatten zu kommen. Besagte LP lief bei dem so ganz nebenbei. Der erste Titel »Maggies Farm« ging noch an mir vorbei. Aber dann kam »One Too Many Mornings«, und ich war hin und weg, wie man bei uns in Magdeburg so sagt. Allerdings hörte sich alles ein wenig so an, als würde die Platte etwas leiern, was bei einigen damaligen Plattenspielern durchaus nicht selten war. Auch die nächsten Titel, und insbesondere »Oh, Sister« waren einfach das, was ich bisher an der Musik, die ich hörte, vermisste, natürlich ohne das zu wissen. Der Name Bob Dylan war mir auch vorher schon bekannt, aber ich hatte mich bisher nie so intensiv mit seiner Musik beschäftigt. Das änderte sich nun schlagartig – was alle meine damaligen und späteren Freunde mehr oder minder begeistert zur Kenntnis nahmen.

Später habe ich natürlich herausgefunden, dass besagtes »leiern« auch original war, was vielleicht daran liegt, dass es sich bei der LP »Hard Rain« um Konzertmitschnitte von 1976 handelt und die Scheibe interessanterweise nach einem Titel benannt ist, der darauf gar nicht vorkommt. Die Titel auf der LP sind komplett neu musikalisch arrangiert worden gegenüber den Fassungen auf den Studio-LPs. Bis heute gefallen mir die Fassungen auf der Live-LP aber besser und sind eindringlicher.

Bleibt noch zu sagen, dass einige Texte sehr unterschiedlich gedeutet wurden und immer wieder neue Vermutungen über deren Sinnhaftigkeit zu lesen sind. Aber egal was sich Dylan dabei gedacht hat oder gedacht haben soll. Der Weg zum Literaturnobelpreis hat damals schon lange begonnen. Kalle

»Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Liebingssscheibe im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD.

»Down to Earth. Kunst und Bodenwissenschaften im Dialog«

Ausstellungsprojekt der Kustodie der TUD mit Werken von Betty Beier, Anne Carnein, Veronika Pfaffinger und Asad Raza

Bereits im 16. Jahrhundert schrieb Leonardo da Vinci, dass »wir mehr über die Bewegung der Himmelskörper als über den Boden unter unseren Füßen wissen«. Über 500 Jahre später hat dieser Befund nichts an seiner Aktualität verloren.

Seit rund 40 Jahren werden wir Zeugen, dass sich die Erde zurückmeldet und häufig unmittelbar auf unsere Eingriffe reagiert. Die durch Klimaveränderung und Übernutzung heraufbeschworenen globalen Katastrophen machen unser Abhängigkeitsverhältnis immer deutlicher. Diese Auswirkungen zeigen sich nicht zuletzt in den sich verändernden Ökosystemen und Landschaften auf der ganzen Welt. Die Böden selbst sind es, die von diesem unaufhörlichen Prozess am stärksten betroffen sind.

In dem gemeinsamen Ausstellungsprojekt »Down to Earth. Kunst und Bodenwissenschaften im Dialog« zeigen die Kustodie der TU Dresden und die Galerie Ursula Walter (Dresden) in Kooperation mit dem Institut für Bodenkunde und Standortslehre (Forstwissenschaften Tharandt) der TU Dresden sowie der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft (DBG) ab dem 9. Mai, dass der Boden unter unseren Füßen nicht nur die wesentliche Grundlage unseres Lebens ist, sondern sogar Kunst.

Für das Ausstellungs- und Lehrprojekt »Down to Earth« an fünf Orten in und um Dresden wurden die international bekannten zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstler Betty Beier, Anne Carnein, Veronika Pfaffinger und Asad Raza eingeladen, sich mit dem Thema Boden als Naturkörper und Umweltmedium auseinanderzusetzen. In enger Zusammenarbeit mit dem Institut für Bodenkunde und Standortslehre der TUD schufen sie eigens für die Ausstellung ortsspezifische Kunstwerke, die in der Galerie der Kustodie, der Galerie Ursula Walter, im Botanischen Garten der TUD und der Zweigbibliothek Forstwesen in Tharandt der Sächsischen Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) zu sehen sind. Der

international renommierte amerikanisch-pakistanische Künstler Asad Raza zeigt dafür in der Universitätsgalerie im Görge-Bau die für Dresden weiterentwickelte Arbeit »Root Sequence. Electric Company«. Raza präsentiert diese Arbeit erstmals in einem nicht-musealen Raum und verdeutlicht dabei das enge Geflecht von Kunst, Natur und Technik.

Zu »Root Sequence. Electric Company« in der Universitätsgalerie und der Installation »Pyramide Scheme« aus Neo-Soil sowie einer aktuellen Videoarbeit in der Galerie Ursula Walter findet sich eine Gruppe von »Kultivatorinnen und Kultivatoren« bzw. »Caretakern« zusammen, die an beiden Ausstellungsorten verschiedene Aufgaben im Zusammenhang mit den Installationen übernehmen: Interaktion mit den Besuchern, Vermittlung des Werks sowie die Pflege der 26 lebenden Bäume in ihren Bodengefäßen und der Erde.

Im Anschluss an die TUD-Ausstellung werden die 26 Bäume auf dem Campus ausgepflanzt und bleiben damit der TUD-Community erhalten.

Anne Carnein bewegt sich mit ihren Stoffinstallationen von Pflanzen und Wurzeln in der Abbildtradition von Maria Sybilla Merian und greift gleichermaßen zurück auf die uralte Überlieferung in Kräuter- und Bestimmungsbüchern oder auf Herbarbelege in Botanischen Sammlungen. Ausgehend von abgelegten Kleidungsstücken, Stoffresten und gefundenen Textilien entstehen zarte Transformationen von Naturstücken, die das Verhältnis von Menschen und Natur, von Körpern an sich untersuchen und dabei Fragen nach dem »memento mori« in einer sehr eigenwilligen und außergewöhnlichen bildhauerischen Praxis stellen.

Veronika Pfaffinger konzipierte gemeinsam mit dem Bodenkundler Prof. Karl-Heinz Feger ein künstlerisches Analogiesystem aus gebrannten Tongefäßen für den Botanischen Garten der TUD und will so auf die zunehmende Versiegelung und das Fehlen intak-



Kunstwerk für die Ausstellung »Down to Earth« (2022)

Foto: Anne Carnein

ter Böden aufmerksam machen. Die »Trichter« über der Erde verweisen auf bzw. »in« das Ökosystem Boden, dessen Wert und Leistungsfähigkeit im Naturhaushalt. Damit lassen sich auch zentrale Fragen der Anpassung an den Klimawandel (Flut vs. Dürre), etwa im Rahmen der Städte- und Landschaftsplanung vermitteln und intuitive Hinweise auf Lösungsmöglichkeiten geben. In der Galerie Ursula Walter zeigt sie eine begleitende Audioinstallation.

Betty Beier dokumentiert in ihrem »Erdschollenarchiv« seit rund 30 Jahren menschliche Eingriffe und Abdrücke in Landschaften, die einem stetigen Transformationsprozess unterworfen sind. Die Künstlerin konserviert Boden-Zustände und ihren Wandel durch menschliche Interventionen, in dem sie sogenannte Erdschollen sichert.

Die Ausstellung zeigt darüber hinaus historische und aktuelle Objekte aus den Lehrsammlungen der TUD, dem Institut für Bodenkunde, dem Herbarium Dresden, der Historischen Farbstoffsammlung, der Sammlung Farbenlehre und den Sammlungen der 1811 gegründeten Forstakademie Tharandt. Der Dialog an der Schnittstelle von Kunst und Wissenschaft zu dieser Thematik erlaubt es, eine breite Öffentlichkeit für aktuelle Herausforderungen zu sensibilisieren und dabei die Möglichkeiten der Kunst als Erweiterung des Diskurses um Nachhaltigkeit, Ökologie und Klimapolitik sichtbar und erlebbar zu machen. Gwendolin Kremer

»Weitere Informationen unter: <https://tu-dresden.de/kustodie/ausstellungen/altana>. Der Eintritt ist überall frei.

Esmeralda Conde Ruiz ist die neue »Artist in Residence 2022«

Die spanische Künstlerin forscht im Schaufler Lab@TU Dresden an der Idee eines KI-Chores

Am 7. April 2022 trat die international renommierte Komponistin und Dirigentin Esmeralda Conde Ruiz ihre sechsmonatige Künstlerresidenz im Schaufler Lab@TU Dresden an. Gemeinsam mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus verschiedensten Fachrichtungen der TUD und Partnern wie der Philharmonie Dresden, Hellerau - Europäisches Zentrum der Künste und der Hochschule für Bildende Künste Dresden, wird sie zum Thema »Künstliche Intelligenz und gesellschaftlicher Wandel« forschen.

Conde Ruiz, die in Spanien geboren wurde und in London lebt, hat in den vergangenen Jahren intensiv an der Schnittstelle von Musik und Bildender Kunst gearbeitet. Sie kooperierte mit so bekannten Künstlerinnen und Künstlern wie Yoko Ono, Olafur Eliasson und Robert Wilson. Internationale Bekanntheit erlangte sie durch die Realisierung eines 500-köpfigen Chors, der bei der Eröffnung des Erweiterungsbaus der Tate Modern 2016 in London auftrat. Die Künstlerin lotet in ihrem Werk die Ar-

beit mit Chören immer wieder neu aus, wie auch ihr Vorhaben für das Schaufler Lab@TU Dresden zeigt: Hier forscht sie zur Idee eines KI-Chores, der nicht etwa den menschlichen Klang nachahmt, sondern vielmehr ein singuläres, neuartiges Instrument darstellt. Das Konzept entwickelt sie in Experimenten und Workshops mit KI und realen Chören sowie im Austausch mit verschiedenen Forschenden der TUD, wie etwa Jun. Prof. Miriam Akkermann aus dem Fachbereich Musikwissenschaft, Prof.

Ercan Altinsoy vom Institut für Akustik und Sprachtechnologie, den Stipendiaten des Graduiertenkollegs des Labs, dem Universitätschor, dem Team des CeTi, aber auch zahlreichen externen Partnern aus Musik und Kunst.

Im Herbst 2022 wird die Künstlerin in öffentlichen Events Einblick in ihre künstlerische Forschung geben. Für das Frühjahr 2023 ist eine abschließende Präsentation ihrer Arbeiten in der Galerie der Kustodie und an weiteren Orten geplant. Lena Ludwig-Hartung/UJ

Kammerspiel auf einem Parkplatz

Zugesehen: In »One Of These Days« können US-Amerikaner per Wettbewerb ein Auto gewinnen und ihren Verstand verlieren

Die einen sagen Ausdauer, Herausforderung und Chance dazu, die anderen Tortur, Qual und Geisteslosigkeit. Der Blickwinkel entscheidet und die Tatsache, wie weit man gehen würde für ein Stück Materie als Maßeinheit für Glück.

»One Of These Days« vom Deutschen Bastian Günther, der seit längerer Zeit auch in Texas und mit einer US-Amerikanerin lebt, greift über die Fiktion auf Realität zurück. Sein, wie er selbst sagt, »Kammerspiel auf einem Parkplatz« zeigt das offene und metaphorische Dilemma eines realen jährlichen Wettbewerbs namens »Hands On A Hardbody«, bei dem ab Anfang der 90er ein Autohändler einen Pick-up spendierte. Die Teilnehmer wurden ausgelost, über Sieger oder Siegerin wurde nicht per Kugel und Lostrummel entschieden, sondern Körperkontakt. Gewonnen hatte, wer es am längsten schaffte, eine Hand am Chassis des Wagens zu halten. Stehend. Ohne Schlaf, mit fünf Minuten Pause pro Stunde und 15 nach sechs. Der Rekord? Ganze 125 Stunden.



Lenny (Chris Gann, l.) interviewt den Familienvater Kyle (Joe Cole).

Foto: Flare Film/Michael Kotschi

Das Ende dieser absurden Werbe-Idee? Tragisch, auch in echt. Einer der Aspiranten schoss sich 2004 eine Kugel in den Kopf.

Bastian Günther nimmt sich Tatsachen her und erfindet eine Geschichte. Kyle (Joe Cole) ist 30 und junger Familienvater. Er glaubt unbedingt daran, den Truck zu brauchen, um besser leben und für die Haushaltskasse sorgen zu

können. Vage bleibt, was die anderen 19 antreibt. Es sind Frauen, Männer, Alte, Junge. Leise oder provozierend, genügsam oder fordernd haben sie die Haut am Blech in der Sommerhitze, beten, klopfen Sprüche, singen die Nationalhymne, knicken ein, rasten und scheiden aus. Müdigkeit, Durchfall, Delirium, Schnauze voll sind die Gründe. Drumherum tanzen Kampfrichter

und ein einfältig amüsiertes Publikum so, als sei das alles Teil eines Zirkusprogramms.

Als Drama ist »One Of These Days« spannend und effizient erzählt, mit einem entscheidenden Twist und einem überwältigenden Schluss. Einzig die flankierende Geschichte um Joan (Carrie Preston), Anfang 50, die den Contest organisiert, klemmt vor allem anfangs. Und dann immer wieder. Viel stärker sind da die entlarvenden Momente psychischen und körperlichen Terrors.

Einen nachgerade genialen Schachzug gibt es übrigens für Musikfreunde und es ist nicht einmal der Fakt, dass The Notwist für den Soundtrack sorgen. Bill Callahan von Smog leiht in einer feibrig-surrealen Szene seine markante Stimme dem Objekt der Begierde - dem Pick-up. Darauf muss man erst mal kommen! Andreas Körner

»Der Film läuft im Dresdner Zentralkino (Kraftwerk Mitte).